



Ausgabe I: März bis November 2005

St. Lukas Nachrichten

Kath. Pfarrei St. Lukas, Aubinger Str. 63, 81243, München

Ostereier - einfach so?

Was war denn wohl zuerst da: die Henne oder das Ei? Ähnlich lässt sich fragen, was gab es denn zuerst: die Fastenzeit oder das Osterei? Diese Frage würde viele Menschen ebenso verwirren, wie die erste Frage. Das Osterei hat doch etwas mit Ostern zu tun? In welcher Beziehung steht denn das Fasten zum Osterei?

Das klassische Osterei oder Paschei (von lat. pascha oder hebr. passah), war ein durch Erhitzen haltbar gemachtes und dann rot gefärbtes Ei. Es symbolisiert das Grab Jesu. Das Ei ist hart wie ein Stein, tot, leblos und kalt. Und doch beinhaltet es das Leben, das durch die Farbe des Blutes ausgedrückt wird. Die Botschaft des klassischen Ostereis lautet: Christus ist auferstanden und lebt! Er hat Tod und Grab überwunden. Das rot gefärbte Osterei symbolisiert die Macht Gottes über den Tod: Wer die Schale durchbricht, wie Frauen am Grab, die den Stein vor der Öffnung wegrollen mussten, trifft auf das Leben. Die Frauen haben als Erste die Erfahrung gemacht, Christus ist auferstanden. Wer die Eierschalen aufbricht, trifft auf den köstlichen Inhalt des Eies.

Aber es bleibt die Frage: Warum ist ausgerechnet das Ei Symbol des Grabes Christi? Das hat tatsächlich mit dem Fasten zu tun. Die - gleichfalls aus symbolischen Gründen - vierzig-tägige Fastenzeit, forderte den Christen auf, „secundam spiritum“ zu leben, also geistig. Wer nicht mehr „secundam carnem“, gemäß dem Fleische lebt, sondern „secundam spiritum“, der verzichtet auch äußerlich auf Fleisch und Fett. Traditionell aß man in der Fastenzeit kein Fleisch und kein Fett, also alles, was auf Milch basiert wie Butter, Rahm oder Käse.



Aber das Ei? Das Ei galt unseren Ahnen im Mittelalter als „flüssiges Fleisch“. Deshalb aß man in der Fastenzeit auch keine Eier. Dadurch entstand ein Problem: Das Frühjahr ist die „legefreudige“ Zeit der Hühner.

Eieranfall und Eierverzehr stehen in keinem günstigen Verhältnis - und das war für eine Zeit, die keinen Kühlschrank kannte, ein echtes Problem. Eier konnte man nur für kurze



Zeit konservieren - durch Einlegen oder durch Erhitzen. Unsere Vorfahren lösten ihr Problem geschickt: Wenn man den Eieranfall bei Hühnern nicht regulieren konnte, dann aber die Zahl der Hühner und damit schließlich auch die Zahl der Eier. Vor der Fastenzeit also, wenn man noch fleischlich leben durfte, mussten deshalb etliche Hühner ihr Leben lassen und kamen so zu einem Namen: die Fastnachtshühner. Gelegentlich sieht man sie noch an Fastnachtswagen dargestellt, wenn sie am langen Halse aufgehängt vorgezeigt werden.

Aber nicht nur die Fastnachtshühner stehen in Beziehung zu den Eiern, die in der Fastenzeit anfallen. Die Fastenzeit-Eier gehören auch nicht bloß zu Pascheiern, also Schenkeiern, sondern auch zu Pachteiern. Die Pachteier wurden eingelegt als Soleier oder frisch gehalten in Erde unverzert übergeben. Die Schenkeier wurden, nachdem sie haltbar gemacht waren, mit unterschiedlichsten Techniken verziert, wobei sich einzelne Regionen durch spezifische Kunstfertigkeiten auszeichneten. Vielleicht hat sich in dem schlicht roten Osterei, das in der griechisch-orthodoxen Kirche nach dem Ostergottesdienst überreicht wird, eine Urform des österlichen Schenk-Eies erhalten, das heute nicht mehr wegen seines Symbolgehaltes, sondern nur wegen seiner Form in allen denkbaren Materialien hergestellt und verzehrt wird. Bemalte Eier haben die Chinesen schon vor 5.000 Jahren zum Frühlingsanfang verschenkt. Es war für sie ein Symbol der Fruchtbarkeit,

Inhalt

Ostereier– einfach so?	1
Inhalt	2
Gedanken zum Thema Himm.	3
Die biblischen Plagen	4
Firmung 2005	9
Gospelnight	10
Das Musical David	11
Just4fun	12
Erstkommunion 2005	12
Brunnenbibelkreis	13
Die Chronik St. Lukas	13
Gott liebt die Kinder..	14
Zwoa harte Nüss	14
Pfadfinder	15
Heute tanzt der Bär	15
Kleiderbasar	15
Kolpingfamilie	16
Kolping für alle	16
Musikgruppe	16
Bastelgruppe	16
Alleinerziehende	16
Glück - Was ist das?	17
Behinderte	17
Ziegenstahl und Weihrauch	18
Herzlichen Dank	18
Weiberfasching	19
Kindergarten	19
Seniorenclub	20
Aufgeschoben ist nicht ...	21
Kultur– und Erholungsfahrt	21
Reise mit dem Kirchenchor	21
Kirchenmusik	22
Endlich geht es	22
Kinderbibeltag	22
Termine	23
Regelmäßige Treffen	26
Impressum	26

Frohe und gesegnete
Ostern sowie ein
glückliches Leben
wünscht Ihnen
die Redaktion
der St. Lukasnachrichten

ebenso wie für die Ägypter und die Germanen.

Übersehen wird gerne, dass das Ei auch im Judentum eine symbolische Rolle spielt. Brezel und Eier stehen sinnbildlich für den zyklischen und fortdauernden Charakter des Lebens. Eben deshalb werden sie bei jüdischen Trauermahlzeiten serviert. Zum Seder zu Passah wird ein Teller mit symbolischen Speisen auf den Tisch gestellt: Kräuter, Gemüse, Nüsse, Äpfel, Geflügelteile und ein hart gekochtes Ei mit Schale. Das Ei ist ein Symbol für das vorschriftsmäßige Festopfer der Zeit, zu der in Jerusalem der Tempel stand. Da Ei symbolisiert verhindertes Leben und ist damit Zeichen der Trauer. Zugleich ist es Symbol des Lebens und der Hoffnung, das lehrt, die Hoffnung nicht aufzugeben, selbst wenn die Realität der Hoffnung zu widersprechen scheint. Die runde Form drückt die Hoffnung auf Wiederkehr ins Leben aus, wünscht, dass das neue Jahr „vollständig“ sei, nicht von einer Tragödie unterbrochen.

Das Schenken von Eiern zu Ostern durch Christen lässt sich schon in den ersten christlichen Jahrhunderten in Armenien nachweisen. Hier war das Osterei kein Frühlingsopfer, diente nicht als Grund- und Bodenzins und war auch nicht das Ergebnis eines Eierverbotes in der vorösterlichen Fastenzeit. Die christlichen Ostereier symbolisieren das neue, übernatürliche Leben. In Österreich war das rote Osterei bis zu Beginn des Ersten Weltkrieges die Regel. In der Westkirche setzte das Bemalen von Ostereiern im 12./13. Jahrhundert ein. Neben den roten Eiern traten die Farben grün, blau, gelb, schwarz auf, aber auch silber und gold. Die Eier waren bald nicht nur einfarbig, sondern wurden verziert, besprenkelt, ausgekratzt, beschrieben, beklebt, bemalt, ausgeblasen und gefüllt. Einzelne Landschaften haben unterschiedlichen Ostereierschmuck hervorgebracht. In Russland taucht man gekochte Eier in flüssigem Bienenwachs und legt sie dann in Farbbäder. Andere bemalen die Eier mit flüssigem Wachs und färben sie dann. Mehrere Farbbäder hintereinander bringen Schattierungen und Muster hervor. In Österreich ist es Brauch, gefärbte Eier mit einer in Salzsäure getauchten Stahlfeder zu ätzen. Auf diese Weise lässt sich auf den Eiern zeichnen. Berühmt sind die sorbischen Ostereier, die durch Kratz- und Ätztechniken oder durch Batik entstehen. In Mittel- und Ostdeutschland werden Binsenmark-Eier hergestellt, indem man fadendickes Mark der Binsen in Kringeln und Spiralen auf ausgeblasene Eier klebt. In Mähren stellt man Stroh-Eier her. Durch Einweichen von Strohhalmen, die man aufschlitzt und zu Bändern bügelt, gewinnt man das Material, mit dem man die Eier beklebt. Ausgeblasene oder gekochte Eier werden mit Rechtecken und anderen Mustern beklebt.

Neue Zeiten bringen nicht nur neue Ideen, etwa die, dass man ausgeblasene Eier auch mit einem elektrischen Zahnbohrer perforieren und anschließend bemalen kann, sondern auch die alte Idee, dass man Eier nicht nur mit käuflicher Chemie, sondern mit natürlichen Materialien färben kann. Naturfarben haben aus ökologischen Gründen wieder Interesse gefunden. Im 17./18. Jahrhundert kamen „reimgefüllte Eier“ in Mode. In ein ausgeblasenes Ei wurde als Längsachse ein Holzstäbchen durchgesteckt, um das ein beschriebener Papierstreifen gewickelt war, den man herausziehen konnte. Auf ihm steht ein Osterglückwunsch oder ein Sinnspruch.

Hatte man im 18. Jahrhundert noch Ostereierbildchen als Freundschaftssymbole untereinander ausgetauscht - kleine Klappbildchen, die, geöffnet, den Auferstandenen oder das Lamm Gottes in einem zerbrochenen Ei zeigten - entwickelte sich das Osterei in Frankreich auch zur amourösen Kunst: Ludwig XV. (1715 - 1774) z. B. beglückte seine Mätresse Madame Dubarry mit einem Osterei, das sich öffnen ließ und anzüglich einen Cupido zeigte. Zar Alexander III. (1881 - 1894) schließlich steigerte eine in adeligen Kreisen Russlands übliche Praxis. Hatte man sich dort untereinander kostbare aus Edelsteinen und Porzellan hergestellte Eier, die mit Rubinen und Diamanten besetzt waren, verschenkt, engagierte er einen Goldschmied, der variantenreiche, höchst bestaunte Spielereien aus kostbarsten Materialien herstellte. Der zum Hofjuwelier avancierte Carl Fabergé zauberte en miniature den Landsitz der Romanows oder das Reiterstandbild Peter des Großen in ein Ei. Die „imperialen Ostereier“, wie man die Fabergé-Eier bald nannte, wurden so berühmt, dass sie 1900 auf der Weltausstellung in Paris gezeigt wurden. Die Hohenzollern ließen sich durch die Fabergé-Eier zu Porzellaneiern anregen, die - versehen mit Porträts Friedrich II. und des Berliner Schlosses - gefüllt mit Weihwasser oder Schnaps, verschlossen

durch ein Krönchen, verschenkt wurden. Der Sinn dieser Geschenke war nicht mehr der österliche Auferstehungsglaube. Pierre de Ronsard formuliert ihn in einem seiner Sonetten: „Je vous donne, en donnant un oeuf, tout l'univers“ - Ich gebe Ihnen, indem ich Ihnen ein Ei schenke, das ganze Universum!

In der katholischen Kirche kam und kommt mancherorts auch in St. Lukas noch immer das Osterei nicht aus dem Hühnerneist auf den Frühstückstisch, sondern nimmt seinen Weg durch die Kirche. In einem Körbchen („Weihekorb“) werden die geschmückten Ostereier und andere Speisen am Ostersonntag zum Hochamt in die Kirche getragen, wo nach dem Hochamt die Speisenweihe stattfindet. Die vom Priester gesegneten (= geweihten) Speisen, außer Eiern ein Osterfladen, Osterbutter, ein Stück Schinken oder Speck, vor allem **Wurst**, Meerrettich und Salz, trägt man nach dem österlichen Segen nach Hause. Hier wird der Weihekorbinhalt zum Frühstück serviert, denn es besteht der alte (Aber-) Glaube: Geweihtes muss man nüchtern essen, damit der Segen wirkt. Anschaulich wirkt hier die uralte Vorschrift vom nüchternen Empfang der Eucharistie nach. Von schlitzohrigen Kindern wird erzählt, dass sie vor der Speisenweihe die Ostereier an beiden Enden anschlagen, „damit die Weihe besser hineingeht“. Im Mittelalter vergrub manch einer ein gesegnetes Ei - oder wenigstens seine Schalen - auf dem Acker, um auch diesen an dem Segen teilnehmen zu lassen, der sich wiederum bei der kommenden Ernte für den Bauern rentierte.

Unter den Ostereiern galt eines als etwas Besonders: das Antlas-

sei. Gründonnerstag hieß auch Antlasstag, ein Wort, das von antláz, Ablass, Nachlass von Sündenstrafe, herkommt. Gründonnerstag wurden nämlich früher die öffentlichen Büsser, also jene, die öffentlich zu einer Kirchenstrafe verurteilt worden waren, wieder in die kirchliche Gemeinschaft aufgenommen. Die an Gründonnerstag gelegten Eier hießen entsprechend Antlasseier. Sie galten als besonders heilkräftig und wurden für die Eier- und Speisenweihe aufgehoben. Als besonders wirkmächtig galten auch die Kräuter, die an Gründonnerstag gesammelt wurden. Zusammen mit Blumen wurden sie zum Antlasskranz geflochten. Diesen Kranz hob man oft das ganze Jahr über auf und steckte ihn - zusammen mit einem Antlass-Ei - in den Erntekranz.

Die Eier- oder Speisenweihe zu Ostern ist uralte. Im 12. Jahrhundert führte die Kirche die feierliche „Benedictio ovorum“ ein. Zur Zeit des Papstes Paul V. (1605 - 1621) betete der Priester in der Ostermesse: „Segne, Herr, wir bitten dich, diese Eier, die du geschaffen hast, auf dass sie eine bekömmliche Nahrung für deine gläubigen Diener werden, die sie in Dankbarkeit und in Erinnerung an die Auferstehung des Herrn zu sich nehmen.“ In diesem Sinne wünsche ich Ihnen frohe Ostern und gesegnete Feiertage.

Josef Konitzer, Pfarrer

Gedanken zum Thema „Himmelszeichen“ in den Evangelien

Bei einer Meditation über Leiden, Tod und Auferstehung Jesu Christi nach dem Evangelium des Johannes fällt auf, dass nicht nur ein sehr bewegender Bericht zu lesen ist, sondern dass im Gegensatz zu den anderen Evangelisten keine Erwähnung von ungewöhnlichen Ereignissen bei der Kreuzigung stattfindet. Johannes, der sein Evangelium erst gegen Ende des ersten Jahrhunderts schrieb, hat ein anderes Anliegen verfolgt und setzte längst bekannte Dinge voraus. Bei den Synoptikern (zusammen sehen) Matthäus, Markus und Lukas wird erwähnt, dass der Vorhang im Tempel riss, die Erde bebte, die Sonne seinen Schein verlor, Finsternis herrschte. Da in Jerusalem zu dieser Zeit größere Menschenmengen anwesend waren, müssen diese Geschehnisse zumindest Aufmerksamkeit, Erregung, Furcht, Verwirrung usw. ausgelöst haben. Interessant ist, wie bei den anderen wichtigen Ereignissen im Leben Jesu, dass außergewöhnliche Zeichen das Ereignis begleiten. Diese Zeichen waren vielleicht nicht für alle wahrnehmbar, sondern waren nur für bestimmte Personen und Gruppen gedacht. Die Hirten waren sicherlich nicht diejenigen, die man sich normalerweise als Rezipienten der Botschaft von der Geburt Jesu vorstellen könnte. Aber die wurden dazu auserkoren. Der Stern, der die Weisen bewog, sich auf den Weg nach Bethlehem zu machen, war gewiss in seiner Strahlkraft für andere auch zu sehen. Aber wie viele haben es gesehen und sich darüber gewundert? Oder irgendwelche Schlüsse daraus gezogen?

Wie müssen die Leute gestaunt haben, die sich im Jordan haben taufen lassen, als Jesus sich auch taufen ließ und sich dann der Himmel auftat, eine Taube sich nieder senkte und eine Stimme vom Himmel ertönte und kundtat: „Das ist mein geliebter Sohn“. Auch Johannes erwähnt es in seinem Evangelium und fügt hinzu: „Ich habe es gesehen und bin Zeuge, dass dieser Gottes Sohn ist“. Bei der Verkörperung waren von den Aposteln Petrus, Jakobus und dessen Bruder Johannes dabei und haben etwas ganz und gar Ungewöhnliches erleben dürfen, nämlich wie die vierte Dimension, Zeit, aufgehoben wird und Jesus in seiner Göttlichkeit präsent ist. Die Auferstehung, der Sieg über den Tod, ist doch der zentrale Glaubenspunkt der katholischen Kirche. Eigentlich ein Grund zum Jubeln. Es sind aber keine Jubelschreie beschrieben, kein „Christus resurrexit“, keine Stimme aus einer Wolke die proklamiert: „Mein geliebter Sohn ist von dem Tod auferstanden“. Es sind aber Engel am Grab, die den Stein wegwälzten und die die Auskunft gaben: „Der Herr ist nicht hier, er ist von den Toten auferweckt und geht euch nach Galiläa voraus“.

Die Apostel machen dann bis zur Himmelfahrt eine Art „Intensiv-Noviziat“ mit, unter Anleitung und Führung des auferstandenen Herren, in Vorbereitung auf die große Aufgabe, die sie am Pfingstsonntag aufnahmen, als sie in Worten zu reden begannen, die der Geist Ihnen eingab, nachdem ein Brausen am Himmel entstand, als führe ein gewaltiger Sturm daher, der das ganze Haus erfüllte, in dem sie saßen. Zungen wie von Feuer erschienen Ihnen, verteilten sich und ließen sich einzeln auf jeden nieder. Da wurden sie alle voll des Heiligen Geistes. Himmelszeichen begleiteten Jesus auf wunderbarer Weise auf allen Etappen seines irdischen Lebens. Lediglich, und wahrscheinlich mit gutem Grund, fehlten sie bei der Auferstehung. Ich habe mich bloß darüber gewundert.

Rory O'Flanagan

Die biblischen Plagen

Sind sie auch heute möglich?

Im Buch Exodus, dem zweiten Buch der fünf Bücher Mose, steht der zweite Umweltkatastrophenbericht. Die Rede ist von den biblischen Plagen. Der erste Umweltkatastrophenbericht steht im Buch Genesis. Gemeint ist die Sintflut.

Jahr für Jahr feiern jüdische Familien das Paschafest zur Erinnerung ihrer Vorfahren an die Knechtschaft in Ägypten, sowie an den Auszug aus der Gefangenschaft in ihr versprochenes Land. Wie ein gläubiger Israelit die Ereignisse in Ägypten, die vor ca. 3260 Jahren stattgefunden haben, erlebt und beschreibt, sehen wir beim Lesen des bereits erwähnten Abschnitts. Dieses unkommentiert stehen zu lassen und wortwörtlich so anzunehmen, wäre für unsere heutige Zeit mehr als naiv.

Dieser Bericht in all seinen literarischen Formen hat schon seit je her nicht nur die gläubigen Menschen, sondern auch die Naturwissenschaftler beschäftigt. In folgenden Zeilen darf ich Ihnen einige interessante Ergebnisse darstellen.

Das Geheimnis zur Zeit Mose lässt sich mit neuesten wissenschaftlichen Methoden entschlüsseln. Die zehn Plagen sind der erste wissenschaftliche Bericht, in dem die Rede von Epidemien ist. Hier sind sowohl Bakterien als auch Wirren und Parasiten im Spiel gewesen und für jede einzelne Plage musste es eine rationale Erklärung geben.

In Exodus, dem zweiten Buch Mose, steht der dramatische Bericht von einer der schlimmsten Katastrophen, die das alte Ägypten heimsuchten.

1. Das Wasser des Nils verwandelte sich in Blut
2. Frösche wurden zur Plage
3. Mücken attackierten Mensch und Tier
4. Schwärme von Fliegen tauchten auf
5. Eine rätselhafte Krankheit ließ das Vieh sterben
6. Menschen und Tiere litten an eiternden Geschwüren
7. Hagel vernichtete die Ernte
8. Heuschreckenschwärme fielen über das Land her und fraßen, was der Hagel verschont hatte
9. Finsternis verhüllte die Sonne
10. Und schließlich starb in jedem ägyptischen Haus der Erstgeborene

Kann es eine solche Folge von Naturkatastrophen und Seuchen wirklich gegeben haben? Historisch belegt sind sie nicht und auch die ägyptische Kunst schweigt sich darüber aus. Eine aufschlussreiche Quelle ist ein Papyrus, der in einem Museum der holländischen Stadt Leiden aufbewahrt wird. Darin wird eine ganze Reihe von Ereignissen, bezüglich der zehn Plagen im alten Ägypten beschrieben. Der Papyrus ist zwar Tausend Jahre nach dem Auszug aus Ägypten geschrieben, aber er ist ein authentisches Dokument. Für religiöse Menschen steht die historische Wahrheit der Bibel außer Frage.

Es besteht so gut wie kein Zweifel, dass die Geschichte der zehn Plagen sich so ereignet hat. Ist sie wirklich ein stichhaltiger Bericht von Werken der Hand Gottes? Noch viel wichtiger als die erzählte Geschichte finde ich die Frage: Warum ist das alles geschehen?

Diese Ereignisse werden im weiteren Verlauf als komplexes Ganzes und als logische Kette von Ereignissen betrachtet. Eine Sichtweise, die die neuesten Erkenntnisse ganz unterschiedlicher Disziplinen berücksichtigt, musste her. Meeresbiologie, Insektenforschung und Kriechtiere, ansteckende Krankheiten bei Menschen und Tieren, Seuchen, christliche und jüdische Tradition kommen hier unter die Lupe.

Zeit und Ort der Plagen



Wissenschaftler glauben, dass der Auszug aus Ägypten um 1260 vor Christus stattgefunden hat. Memphis, das Zentrum der altägyptischen Zivilisation lag südlich der heutigen Stadt Kairo. Die Israeliten, die Ramses II versklavt hatte, um sie beim Bau neuer Städte einzusetzen, lebten rund 100 km nordöstlich von Memphis im Delta des Nils. In der Bibel wird dieses Gebiet das Land Gosen genannt. Nach Jahren der Knechtschaft forderten die Israeliten ihre Freiheit zurück. Mose, der Führer, drohte dem Pharao mit einem Machtbeweis des jüdischen Gottes, wenn er sein Volk in die Heimat ziehen ließe.

Die Erste Plage: Das Wasser des Nils verwandelte sich in Blut

Mose hob den Stab und schlug mit ihm in das Wasser, das im Nil war. Und alles Wasser im Strom wurde in Blut verwandelt. Und die Fische im Strom starben. Und der Strom wurde stinkend, so dass die Ägypter das Wasser aus dem Nil nicht mehr trinken konnten. Und es war Blut

im ganzen Ägyptenland.

Man kann sich kaum vorstellen, wie schlimm diese Plage vor rund 3000 Jahren für die landwirtschaftlich geprägte Gesellschaft des Alten Ägypten gewesen war. Heute wie damals ist der Nil die Lebensader des Landes. Er bewässert die Felder und bringt den fruchtbaren Schlamm und Trinkwasser für Menschen und Tiere. Wenn das Nilwasser verunreinigt wird und man es nicht mehr trinken kann, dann hat es gravierende ökologische Folgen.

Das Wasser verwandelte sich in Blut. Das ist mit Sicherheit bildhaft gemeint. Doch was könnte den Nil vor 3000 Jahren plötzlich rot gefärbt haben? Waren dieselben Substanzen oder Prozesse auch für das in der Bibel erwähnte Fischsterben verantwortlich? Einige Forscher, die sich mit der ersten Plage beschäftigt haben, meinten, Schlamm könnte die Rotfärbung verursacht haben. Andere vermuteten eine rote Algenblüte. Aber die wurde bisher nicht im Süßwasser beobachtet. Eine bestimmte Gruppe von Einzellern kommt in Verdacht, die meist zu den Algen gerechnet werden, die Dinoflagellaten. Sie können Merkmale pflanzlicher und tierischer Zellen besitzen. Einige Arten scheiden hochgiftige Stoffe aus und färben bei massenhafter Vermehrung das Wasser rot. Aber keine davon ist im Süßwasser nachgewiesen worden.

Im Frühjahr 1997 bekam die Vermutung neue Nahrung, als eine Umweltkatastrophe North Carolina erschütterte. Etwas Unheimliches war mit Flüssen und Bächen des Landes geschehen. Die Fische starben zu Millionen. Das Entsetzen wuchs, als man tiefe Wunden im Fleisch der Fische entdeckte. Durch die Medien geisterte das Phantom eines räuberischen, Fisch fressenden Rieseninsekts. In dieser Situation traten die Meeresbiologen auf den Plan. Ihnen war es gelungen, die Ursache des Fischsterbens festzustellen. Ein Dinoflagellat mit Namen *Pfisteria*. Etwas im Sekret der Fische stimuliert sie, Gift zu produzieren. Die Fische, die sie angreift, fressen in der Regel große Mengen Plankton. Ein Team untersuchte das Gift von *Pfisteria*. Es handelte sich um ein Nervengift, das die Fische lähmt. *Pfisteria* ist ein sehr ungewöhnliches kleines Lebewesen. Unter den giftigen Dinoflagellaten ist sie die einzige, die Fische wirklich angreift. Es wurden dabei fünf wasser-, flüssigkeits- und gewebeblosliche Gifte ermittelt, die die *Pfisteria* produziert und ins Wasser entlässt, um Fische zu lähmen und zu töten.

In North Carolina sind über eine Milliarde Fische zum Opfer gefallen. Ein solches Gift kann auch für den Menschen ebenso gefährlich werden, vor allem, wenn die Gifte von *Pfisteria* in die Atemluft geraten. Bei den Laboranten wurden sogar Vergiftungssymptome von Probleme mit Nieren und Leber hervorgehoben. Außerdem Gelenk- und Muskelschmerzen, starke Kopfschmerzen, eine ganze Reihe heftiger Beschwerden.

Einige Arten giftiger Marina-Dinoflagellaten färbten bei massenhafter Vermehrung das Wasser rot. Möglicherweise verursachte eine solche Wasserblüte, ausgelöst durch eine im Süßwasser lebende Alge, auch die Rotfärbung des Nilwassers. Doch was könnte die Ursache für die tödliche Vermehrung der Alge gewesen sein? Es war ein ausgesprochen warmes Jahr. Und den *Pfisteria*-ausbrüchen war ein starker „El nino“ vorausgegangen. 1997 hat es weltweit solche giftigen Wasserblüten gegeben. Es ist durchaus möglich, dass außergewöhnliche klimatische Be-

dingungen auch für die Massenvermehrung einer giftigen Dinoflagellatenart im Nil verantwortlich waren. Jede Veränderung des ökologischen Gleichgewichts kann



eine Katastrophe auslösen. Das war vor 3000 Jahren in Ägypten nicht anders als heute.

Die Zweite Plage

Der Nil wird von Fröschen wimmeln. Sie werden heraufkommen und in dein Haus kriechen, in dein Schlafgemach, in dein Bett werden sie kommen, in die Häuser deiner Diener und deines Volkes, in deine Backöfen und deine Backschüsseln.

Die Plagen sind hier nicht als Einzelphänomene, sondern als Wechselbeziehungen zu betrachten. Es galt, den Zusammenhang zwischen der ersten und der zweiten Plage zu finden. Es waren durch die Wasserblüte Bedingungen entstanden, die eine ungewöhnliche Vermehrung der Frösche begünstigten. Der Zusammenhang: Fische fressen Froschleichen und durch das Fischsterben im Nil kam es zu einem sprunghaften Anstieg der Froschpopulation. Doch können sich Frösche so vermehren, dass sie zu einer Landplage werden?

In der biblischen Sprache gibt es nur ein Wort für Frösche und Kröten, zwar der: Genau wie wir umgangssprachlich als Frosch bezeichnen, was irgendwie wie ein Frosch aussieht (Frösche, Kröten, Baumfrösche, Wasserfrösche usw.). Das hebräische Wort bedeutet genau so Frösche und Kröten zugleich. Wenn man sich die Frösche in der Bibel ansieht, dann verhalten sie sich gar nicht wie Frösche sondern ganz genau wie Kröten. Kröten der Gattung *Bufo* sind auf der ganzen Welt verbreitet. Je nach Art kann ein Krötenweibchen Hunderte, ja Tausende von Eiern legen. So können in kurzer Zeit riesige Populationen in kurzer Zeit entstehen. Nach biblischen Aussagen kamen die Frösche in die Backöfen. Kröten suchen Licht- und Wärmequellen auf, wo sie Insekten finden. Insekten, die der Flamme zu nahe kommen, fallen auf den Boden und werden von den Kröten gefressen. Das ist typisches Krötenverhalten. Also waren es Kröten und keine Frösche, die Ägypten heimsuchten und das Leben in einen Albtraum verwandelten.

Und die Frösche starben in den Häusern, in den Höfen

und auf den Feldern. Und man häufte sie zusammen und das Land stank davon.



Was bedeutet das für die nächste Plage? Eine Epidemie entsteht durch die Verkettung unwahrscheinlicher Ereignisse. Hier haben wir mit einer Reihe von Ereignissen zu tun, die offenbar miteinander verknüpft sind. Die Fische starben im vergifteten Wasser, Die Kröten vermehrten sich übermäßig, fanden nicht genug Nahrung und verhungerten. Sie hatten bislang die Insekten in Schach gehalten. Das natürliche Gleichgewicht war empfindlich gestört. Eine wirkliche Katastrophe bahnte sich an.

Die dritte Plage

Und Aaron streckte seine Hand aus und schlug mit seinem Stab in den Staub der Erde und es kamen Mücken und setzten sich auf die Menschen und auf das Vieh. Aller Staub war zu Mücken in ganz Ägyptenland.



Außer Nahrung brauchen viele Arten von Mücken stehende Gewässer. Auf der Wasseroberfläche von Tümpeln und Deichen legen die Weibchen ihre Eier ab. Hier entwickeln sich die Larven. Bei der dritten Plage wurde im Englischen der Begriff Mücke als „lice“ (Läuse) übersetzt. In der biblischen Darstellung heißt es, dass sie Menschen und Tiere angriffen. Doch alle uns bekannten Läuse, die Menschen attackieren, lassen die Tiere in

Ruhe. Damit scheiden die Läuse aus. Außerdem gibt es in Ägypten nicht die richtigen Lebensbedingungen für Läuse. Es ist zu heiß und zu trocken. Läuse findet man eher in den nördlichen Breiten mit höherer Luftfeuchtigkeit und größerer Temperaturschwankung. Man muss bedenken, dass es damals keine Klassifizierung der Insekten gab. Damit hat erst Aristoteles 1000 Jahre später begonnen. Man unterschied in der Bibel nicht zwischen Fliegen, Käfern, Läusen. Es gab keine Klassifizierung, die eine systematische Einteilung ermöglicht hätte. Man hat damals sehr wahrscheinlich ca. 100 Insektenarten als Läuse bezeichnet. Wie sollte man die richtige herausfinden? Die vierte Plage könnte den Aufschluss über die dritte geben.

Die vierte Plage

Ebenfalls eine Insektenplage. Wie die dritte musste auch sie mit Fischsterben und mit insektenfressenden Kröten zusammenhängen.

Schwärme peiniger Fliegen kamen in das Haus des Pharaos, in die Häuser seiner Diener und über ganz Ägyptenland.

Es spricht alles dafür, dass es sich um die Fliegen gehandelt hat. Doch um welche Art? Es handelte sich um die Fliegen, die in den Schwärmen auftreten. Es kamen fünf Arten in Frage. Bremsen, Stubenfliegen, CC-Fliegen, Kriebelmücken und Stechfliegen. CC-Fliegen in Afrika leben fast immer in tropischen Gebieten mit heftigen Regenfällen. Die Anzahl der Bremsen- und Kriebelmücken wächst nie übermäßig an. Die Stubenfliegen stechen nicht. Es bleibt die Population der Stechmücken übrig. Sie können explosionsartig anwachsen. Stechfliegen können eine wahre Plage werden. Ihre Stiche können ganz schön wehtun. Waren die Stechfliegen für die nächste Plage, für die Viehseuche verantwortlich?

Die Plage fünf: Viehseuche

Die Hand des Herrn wird kommen über dein Vieh auf dem Felde, über die Pferde, die Esel, die Kamele, die Rinder und Schafe mit sehr schwerer Pest.

Es könnte sich dabei um MKS (Maul- und Klauenseuche), afrikanische Pferdepest und afrikanische Schweinepest gehandelt haben. Milzbrand befällt auch Menschen. Die fünfte Plage befällt ausschließlich Tiere. Es kommt vor, dass viele Tiere mit Milzbrand infiziert sind. Solche Fälle hat es auch in Russland und anderswo gegeben. Aber Milzbrand ist keine Krankheit, die die Mehrzahl der Tiere in einem ausgedehnten Gebiet gleichzeitig befällt. Bei einer so schweren Milzbrandepidemie wäre das Bakterium auch durch die Atemluft übertragen worden, so dass die Menschen ebenso gestorben wären. Aber darüber steht in der Bibel nichts geschrieben. War es Maul- und Klauenseuche? Sie ist die ansteckendste Viruserkrankung, die wir kennen. Sie wird vom Wind übertragen und infiziert in einem bestimmten Raum eine große Zahl von Tieren gleichzeitig. Die infizierten

Tiere haben Schaum vor dem Maul, als kauen sie Seife. Ihre Hufe lösen sich ab und die Tiere lahmen. MKS ist eine Krankheit, die Rinder, Schweine, Ziegen und Schafe befällt. Sie käme als fünfte Krankheit in Betracht, aber von den sehr auffälligen Symptomen steht nichts in der Bibel. Außerdem fehlen bei der Aufzählung die Schweine, die man damals in Ägypten gehalten hat. Sie wären von MKS nicht verschont geblieben. Deshalb wird MKS als die Tierpest ausgeschlossen.

Bremsen kommen auch nicht in Frage, da an ihr meistens nur die Pferde erkranken.

Ein Virus der afrikanischen Pferdepest befällt Pferde, Maultiere und Esel. Wiederkäuer bleiben von ihr verschont. Das Virus befällt die Blutzellen und zerstört sie im rasenden Tempo. Es kommt zu Lungenödemen. Die Tiere ersticken an ihrer eigenen Blutflüssigkeit. Das kann schnell gehen. So können die Tiere innerhalb von nur zwei Stunden an einer afrikanischen Pferdepest verenden. Wiederkäuer bekommen die Krankheit nicht. Aber es gibt ein verwandtes Virus, das Rinder, Schafe und Ziegen befällt und Blauzunge auslöst. Ein gleichzeitiges Auftreten von afrikanischer Pferdepest und Blauzunge wäre eine mögliche Erklärung für die Tierseuche.

Wenn die fünfte Plage von zwei Erregern verursacht wurde, warum traten sie gleichzeitig im selben Gebiet auf? Diese beiden Viren werden von einer winzig kleinen, fast unsichtbaren Stechmücke übertragen. Stechmücken können beim Tierstechen den Erreger übertragen. Das könnte die Lösung auch für die dritte Plage sein. Die kleinen Stechmücken sind so winzig,



dass man sie kaum sieht. Ihr Stich juckt und brennt wie der von Läusen.

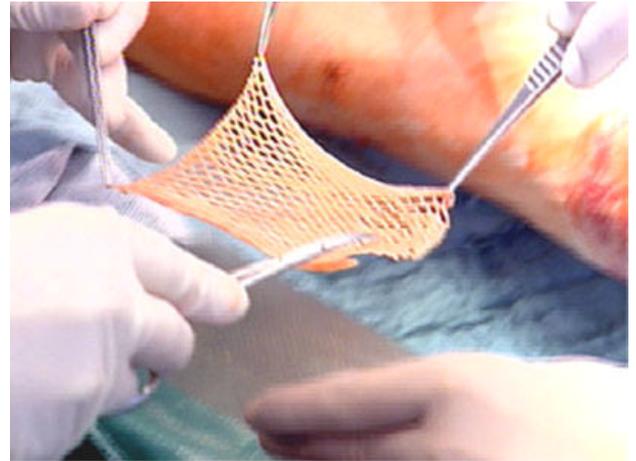
Stechmücken. Sie wären eine Erklärung, dafür dass die jüdischen Bewohner nicht gestochen wurden. Stechmücken sind schlechte Flieger. Sie können bis zu 1,5 km fliegen. Das war's dann schon. Die Israeliten wohnten jedoch über 100 km entfernt. Den Wohnort im ägyptischen Nildelta konnten sie einfach nicht erreichen.

Die Stechmücken greifen Menschen und Tiere an. Die Krankheit übertragen sie jedoch nur auf Tiere. Sie lieben stehende Gewässer. Wenn gewisse Voraussetzungen gegeben sind, wie z.B. Verwesung von Tierleichen können sie sich unkontrolliert vermehren und so zu einer ungeheueren Plage heranwachsen.

Die Sechste Plage: Geschwüre

Füllt euere Hände mit Ruß aus dem Ofen und Mose werfe ihn

vor dem Pharao in den Himmel, dass er über ganz Ägypten staube und Geschwüre mit Blasen aufbrechen an



den Menschen und am Vieh im ganz Ägyptenland.

Man hat die Krankheit ursprünglich Herpes genannt. Doch es muss eine Krankheit sein, die Mensch und Vieh angreift. Die Rotzkrankheit kann von einer Stechfliege auf Menschen und Tiere übertragen werden. Rotz gilt als vergessene Krankheit. Griechische und römische Historiker haben sie ausführlich beschrieben. Im ersten Weltkrieg gehörte das Bakterium übrigens noch zu den biologischen Kampfstoffen. Rotz ist eine Krankheit, die Menschen und Tiere befällt. Die Lymphknoten schwellen an. Es kommt zu Pusteln und Abszessen. Pferde, Rinder, Kamele, Schafe und Menschen können daran erkranken. Rotz endet meistens tödlich.

Wie bei der Mückenplage blieben die Israeliten auch bei dieser Krankheit verschont. Über einen Radius von 1,5 km kommen die Stechfliegen kaum hinaus. Doch in Ägypten ist die Lage inzwischen bedrohlich geworden. Fisch und Fleisch, die wichtigsten Eiweißquellen sind knapp. Das Überleben der Menschen hängt stark von der nächsten Getreideernte ab.

Die siebte Plage: Hagel

Da streckte Mose seinen Stab gen Himmel und schwerer Hagel rasselte herab. Der Hagel erschlug alles, was auf dem Felde war, Menschen, Vieh und alle Feldpflanzen



erschlug der Hagel und alle Feldebäume zerbrach er.
Hagel und Unwetter kommen auch im Mittelmeerraum

vor. Im Oktober 1997 gab es einen schweren Hagelsturm in Israel und Jordanien. In Jordanien wurden 60 Menschen schwer verletzt. Es kann damals auch in Ägypten gehagelt haben. Die siebte Plage vernichtete die letzte Hoffnung der notleidenden Ägypter. Offenbar handelte es sich um lokales Gewitter. Denn wieder mal hatten die Israeliten Glück. Doch für die Ägypter sollte es noch schlimmer kommen.

Die achte Plage: Heuschrecken

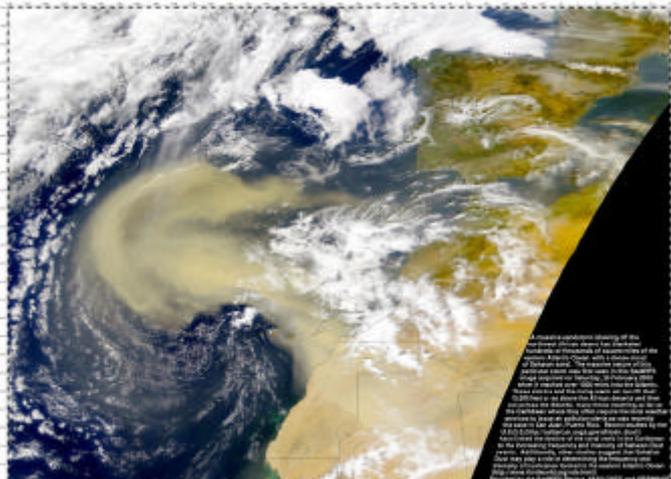
Als es Morgen wurde, hat der Ostwind die Heuschrecken ins Land gebracht. Sie fielen in Schwärmen über ganz Ägypten her und das Land war schwarz von ihnen. Sie fraßen alles, was im Lande wuchs.



Hier stellt sich nicht die Frage, ob es sich tatsächlich um Heuschrecken handelt. Man kannte sie. Historiker haben sie beschrieben und man wusste, dass Wanderheuschrecken ganze Landstriche kahl fressen können. Diese Plage war also nichts Außergewöhnliches. Aber sie kam zu einem denkbar ungünstigen Zeitpunkt. Eine Kette von Katastrophen hatte die Lebensgrundlage der Ägypter vernichtet. Nach der Heuschreckenplage drohte eine Hungersnot. Das Maß schien voll. Doch schon rollten die weiteren Schrecken auf die erschöpften und demoralisierten Menschen zu.

Die neunte Plage: Finsternis

Und Mose reckte seine gen Himmel. Da war eine so dichte Finsternis in ganz Ägyptenland. Drei Tage lang, dass niemand den Anderen sah, noch weg gehen konnte von dem Ort, wo er gerade war. Aber den Kindern Israels war es Licht in ihren Wohnungen



Es hat eine Reihe von Erklärungen für die neunte Plage gegeben. Einige vermuteten Asche von einem Vulkanausbruch, andere eine Sonnenfinsternis. Aber diese Finsternis dauerte drei Tage und in der Bibel steht, dass die Menschen das Haus nicht verlassen konnten. Es muss so etwas wie ein Sandsturm gewesen sein. Es gibt Sandstürme, die aus der Wüste kommen. Sie begraben buchstäblich alles unter sich. Solche Sandstürme gibt es bis auf den heutigen Tag. Und doch bedurfte es eines weiteren Unglücks, ehe der Pharao die Israeliten ziehen ließ.

Die zehnte Plage: Der Tod der Erstgeborenen

Ein mysteriöser Schicksalsschlag, der die Ägypter endgültig von der Macht des jüdischen Gottes überzeugte. So steht es in der Bibel.

Um Mitternacht will ich durch Ägyptenland gehen und alle Erstgeburt soll im Ägyptenland sterben. Vom ersten Sohn des Pharao, der auf seinem Thron sitzt, bis zum ersten Sohn der Magd, die hinter ihrer Mühle hockt und alle Erstgeburt unter dem Vieh.

Frühere Erklärungsversuche für die rätselhafte zehnte Plage ließen die vorausgegangenen Katastrophen unberücksichtigt. Nichts passte zusammen. Hier scheint ein Dominoeffekt als Ursache für die zehnte Plage gewesen zu sein. Noch einmal ein kurzer Rückblick.

Das vergiftete Nilwasser. Das Fischsterben. Die Kröten, deren Tod die Insektenpopulation sprunghaft ansteigen lässt. An den Krankheiten, die die Mücken verbreiten sterben Rinder, Schafe, Ziegen, Pferde und Kamele. Tierisches Eiweiß wird knapp. Menschen und Tiere erliegen einer schweren von Stechfliegen übertragenen bakteriellen Infektion. Es fehlen Zugtiere und Arbeitskräfte. Vielerorts kann die Ernte nicht eingebracht werden. Dann vernichtet der Hagel das Korn auf dem Halm. Was nach dem Unwetter noch übrig ist, fressen die Heuschrecken, einschließlich der jungen Schösslinge und der Samen. Was noch zu retten war ist überstürzt geerntet und unreif und feucht in die unterirdischen Getreidespeicher gebracht worden. Schließlich deckt ein Sandsturm die Vorratskammer dicht ab. In den Speichern beginnt das feuchte Getreide zu faulen, während die Menschen in ihren Häusern tagelang eingeschlossen sind.

Am Ende ihrer Kräfte von Hunger bedroht, beginnen die Ägypter ihre knappen Vorräte zu rationieren. Was, außer einer übernatürlichen Kraft, konnte in dieser Situation den Tod der Erstgeborenen herbeigeführt haben? Die feuchten Speicher könnten der Nährboden für bestimmte Organismen im Heuschreckenkot gewesen sein. Bei solchen guten Bedingungen hat sich sehr wahrscheinlich ein Schimmelpilz entwickelt. Einige Schimmelpilzarten produzieren Schimmelpilzgifte, so genannte Mycotoxine, die mit den Sporen in die Luft gelangen. Wer sie einatmet, kann schwer erkranken, oft mit tödlichem Verlauf. Wenn die Mycotoxine in die Lunge gelangen, kann das zum Zusammenbruch der Kapillargefäße füh-

ren. Es kommt zu Blutungen im Lungengewebe. Die Patienten husten und bluten schließlich aus dem Mund. Das könnte die Ursache für die zehnte Plage gewesen sein. Die Schimmelpilze, die Mykotoxine produzieren, sind weltweit verbreitet. Kritisch wird die Konzentration erst, wenn der Pilz ideale Bedingungen vorfindet. z.B. modrige, muffige und feuchte Gebäude. Die ägyptischen Kornspeicher mit dem noch feuchten von Heuschreckenkot verunreinigten Getreide müssen eine Brutstätte für Schimmelpilze gewesen sein.

Wenn es so stimmt, warum befahl die rätselhafte Krankheit dann nicht alle, sondern nur die Erstgeborenen? Waren sie die Einzigen, die die ungelüfteten Getreidespeicher betraten? Das Getreide wurde in den unterirdischen Kammern aufbewahrt. Es war feucht, unreif und voller Heuschreckenkot. Mit Sicherheit hat sich der Schimmel gebildet.

In Zeiten von Hunger und Not bekamen die Erstgeborenen traditionell die doppelte Portion. So steht es in der Schrift. Deshalb waren sie die Einzigen, die eine tödliche Dosis des Pilzgifts verzehrten und inhalierten. Nachdem die Kammern geöffnet und die oberen Getreideschichten entfernt worden waren, ging die Gefahr sofort zurück. Die Gefahr bestand nur für kurze Zeit.



Der Tod der ägyptischen Erstgeborenen muss auch die Israeliten tief erschüttert haben. Möglicherweise erkannten sie schon damals einen Zusammenhang zwischen Schimmel und gefährlichen Krankheiten. In einer, der erst vor kurzem entzifferten Schriftrollen aus Qumran. Es handelt sich um eine Auslegung der Bücher Mose, geschrieben im zweiten Jahrhundert vor Christus entdeckte man eine Anweisung, vom Schimmel befallene Häuser sofort zu zerstören. Eine Vorsichtsmaßnahme, die aus dem Wissen der Israeliten um die Ursachen der zehnten Plage resultieren könnte.

Bei der Betrachtung und der Deutung von Plagen zur Zeit Mose scheint mir ein Dominoeffekt in einem empfindlichen ökologischen Umfeld als Auslöser für so viel Unheil gewesen zu sein. Die Natur geriet aus dem Gleichgewicht, durch eine klimatische Katastrophe, die ihre Schatten dominoeffektartig auf ein großes, von Menschen und Tieren bewohntes Gebiet warf.

Die zehn Plagen können nicht als isolierte Ereignisse gesehen werden, sondern als zusammenhängende Folge verschiedener schwerer Umweltkatastrophen. Sie eskalieren und stellen schließlich eine solche Gefahr für die Gesundheit der Men-

schen dar, dass sie die Grundlagen der ganzen Gesellschaft erschüttern.

Diese Krankheiten gibt es auch heute noch. Wir wissen, dass sie nur von einem sehr fragilen ökologischen Gleichgewicht unter Kontrolle gehalten werden. Wir müssen ständig wachsam sein, um unsere Gesellschaften von solchen Epidemien zu schützen. Die Systeme zur Gesundheitsüberwachung sind nicht überall auf der Welt lückenlos und gut. Sie könnten dem Druck alter Bedrohungen und neuer Probleme nicht gewachsen sein. Eine kleine Veränderung genügt, und ein Virus breitet sich aus. Die Folge: Eine gefährliche und lebensbedrohliche Grippeepidemie (zur Zeit sehr aktuell: Vogelgrippe in Asien). Tiermehl im Viehfutter und wir haben BSE bei den Tieren bzw. bei den Menschen Kreuzfeld-Jakob-Krankheit. Schimmel in feuchten Kellern und Kinder sterben an Lungenbluten.

Zum traditionellen Paschamahl, das die Israeliten einmal im Jahr als Erinnerung an den Auszug aus Ägypten feiern, gehören auch heute noch Matzen, ein so genanntes ungesäuertes Fladenbrot. Vor dreitausend Jahren mag dieses Brot aus frischem Mehl und Wasser ihre Vorfahren vor einer Infektion bewahrt haben. Gläubige Juden sehen in den zehn Plagen die Hand Gottes am Werk. Ich würde hier eher von einer Kette schwerer Umweltkatastrophen reden und nicht von einem Gott, der Freude am Tod von anders denkenden Menschen sowie von völlig erschöpften Tieren hätte, um so seine Allmacht zu beweisen. Eine solche Betrachtungsweise und Deutung der Ereignisse zur Zeit Mose in Ägypten, die als Machtkampf der ägyptischen und israelitischen Gottesbilder verstanden werden, würde ich aus heutiger Sicht eher als einen religiösen Wahn und Irrtum bezeichnen.

Die Plagen begannen mit den explosionsartigen Vermehrung eines Einzellers, der das Wasser im Nil vergiftete und endeten mit dem Tod von schätzungsweise 10% der ägyptischen Bevölkerung. Auch wir sind vor solcher Kettenreaktion nicht sicher. Jedes Bakterium, jedes Tier, und jede Pflanze, die vor dreitausend Jahren an den zehn Plagen beteiligt waren, lebt auch heute noch unter uns.

Josef Konitzer, Pfarrer

Firmung 2005

Zum Sakrament der hl. Firmung am Samstag, den 4. Juni 2005 um 17.00 Uhr haben sich 41 Jugendliche angemeldet, die in fünf Gruppen vorbereitet werden. Die Firmenspendung erfolgt dieses Jahr durch Herrn Prälat Erich Pfanzelt. Ich freue mich sehr, dass es uns gelingt, viele junge Menschen für Gott und den Glauben Jahr für Jahr zu begeistern. Allen Jugendlichen wünsche ich gutes Gelingen in der Schule sowie viel Freude im Alltag. Ich bete zu Gott, dass er den Jungen wie auch den Erwachsenen mit der Kraft seiner Liebe immer wieder zu Seite steht, vor allem dann, wenn wir das Gefühl haben, uns in einem Irrgarten des Lebens zu befinden.

Josef Konitzer, Pfarrer

Erste St. Lukas Gospelnight



Es ist nun zwar schon eine geraume Zeit her, aber es war für viele ein so überwältigendes Ereignis, dass ein Bericht nicht fehlen darf: die Rede ist von der ersten Gospelnight in St. Lukas. Sechs Chöre hatten sich spontan bereit erklärt, für einen guten Zweck in einem gemeinsamen Konzert aufzutreten. Bei der Auswahl hatten wir Wert darauf gelegt, dass jeder Chor eine eigene Stilrichtung vertritt, um das Programm möglichst vielfältig und abwechslungsreich zu gestalten. Und so kam es dann auch! Die „Gospelprayers“ aus unserer Gemeinde begannen mit einem Mix aus traditionellen Gospels und überraschten mit einer Eigenkomposition ihrer Chorleiterin, die sehr großen Anklang fand.

Es folgte „Die Band“ aus St. Konrad im Country & Western Stil. Dieser Formation sind wir außerordentlich dankbar, weil sie sowohl die gesamte technische Anlage, als auch die große Bühne zur Verfügung gestellt hatte.



Ein weiterer Leckerbissen wurde mit „Da' Chor“, einem A Capella Chor vom Westend gereicht.

Danach gab es wieder ein Heimspiel mit „Just4Fun“, einem



Chor, der neben fetzigen Liedern auch durch eine gelungene Integration von Jung und Alt beeindruckte: Das jüngste Mitglied ist 6 Jahre alt, das älteste 67!



„Cillie's Gospelchor“ von St. Cäcilia in Germering fuhr fort mit einer engagierten Präsentation von Traditionals.



Cillie's Gospelchor St. Cäcilia Germering

Sehr professionell wirkte „Helena Gospel Spirit“ von St. Helena aus Giesing. Obwohl der Chor am Nachmittag bereits einen Auftritt absolviert hatte, zündeten sie noch einmal ein Feuerwerk an modernen Gospels, das einfach nach einer Zugabe verlangte.

Bevor alle Chöre sich unter der Leitung von Brian Hamilton mit zwei gemeinsam gesungenen Gospels verabschiedeten, sang Pfarrer Konitzer noch ein stimmungsvolles Abschlussgebet zusammen mit Gabi Schroll und Christian Merter.



Helena Gospel Spirit Giesing

Initiiert, organisiert und moderiert wurde der Abend von Hartwig Süß, der vielen u.a. durch seine Rolle als Vater im Musical „Franz und Clara“ bekannt ist.

Neben dem musikalischen Erfolg war auch das Spendenergebnis überwältigend: noch an der Gospelnight wurden weit über 2000,- EUR für hilfsbedürftige Menschen aus der unmittelbaren Umgebung von St. Lukas gesammelt, um diesen ein ebenso frohes Weihnachtsfest ermöglichen zu können, wie wir es selber gewöhnt sind.

Hartwig Süß

Das Musical „David ein echt cooler Held“

Das Jahr 2005 hat gut begonnen. Das Musical „David“ war ein großer Hit in St. Lukas und wird gewiss zahlreiche Besucherinnen und Besucher als Ohrwurm noch eine Zeit lang begleiten. Herzlichen Dank an alle Mitwirkende.

Weitere Bilder folgen in der nächsten Ausgabe der St. Lukasnachrichten.

Josef Konitzer, Pfarrer



Just4fun taucht unter

Um ein ganzes Wochenende konzentriert zu proben, pilgerte unser Chor vom 05. bis 06. März 2005 wieder einmal zur Ausbildungsstätte der Stadtwerke München. Dort wurde intensiv gearbeitet. Neben der Wiederholung unseres Repertoires standen auch zwei komplett neue Lieder, eines davon in lateinischer Sprache, auf dem „Stundenplan“. Es wurde allerdings nicht nur musiziert, sondern auch, im wahrsten Sinne des Wortes, untergetaucht. Bei turbulenten Wasserballspielen oder vielmehr Wasserschlächten waren einige Sängerinnen wohl mehr unter, als über Wasser. Selbst Zuschauerinnen am Beckenrand blieben nicht trocken. Doch nicht nur im Schwimmbad, sondern auch bei Tischtennis und Kicker in den verdienten Pausen, oder einfach nur beim Ratschen, hatten wir alle unseren Spaß.

Wer neugierig geworden ist, kann einfach mal bei der nächsten Probe am **16. April 2005** um 10:00 Uhr im Pfarrsaal von St. Lukas vorbeischauen. Alle Altersstufen sind herzlich willkommen. Aktuelle Informationen gibt es bei Manfred und Kerstin Reisinger Tel: 089/8711167. Unsere Proben finden übrigens ein- bis zweimal pro Monat, meistens samstags statt. Zweimal jährlich ist ein Chorwochenende eingeplant.

Wir wirken bei der musikalischen Gestaltung diverser Gottesdienste sowohl in St. Lukas, als auch in anderen Gemeinden mit. Aus Freude am Musizieren rappeln sich alle Mitglieder traditionell sogar am 1. Januar um 10:00 Uhr auf, um beim Neujahrsgottesdienst zu singen.

Kerstin Reisinger
Impressionen vom Chorwochenende:
(Bilder: Elmar Wittmann)



Erstkommunion 2005

Die Feier der Ersten heiligen Kommunion werden wir in unserer Pfarrei St. Lukas am 01.05.2005 feiern. Seit Anfang Februar betreuen acht Gruppenleiter die insgesamt 31 Kinder. In acht Gruppenstunden werden sie mit großer Sorgfalt liebevoll auf ihren „großen Tag“ vorbereitet.



Die Kinder (und ich denke auch die Erwachsenen) sind mit großer Freude „bei der Arbeit“. Wir möchten uns hiermit bereits im Voraus bei den Damen bedanken, die trotz ihrer sonstigen Verpflichtungen diesen wichtigen Dienst übernommen haben.

Wir wünschen allen, den Eltern, Geschwistern, Verwandten und Freunden, den Gruppenleitern und natürlich ganz besonders unseren Erstkommunionkindern ein schönes, freudvolles Fest.

J. Konitzer, Pfr. und Gabi Schroll, GR

Zehn Jahre Brunnen-Bibel-Kreis

Über den Anfang des Brunnen-Bibel-Kreises im Jahr 1995 schreibt die Gründerin Schwester Lucia

Liebe Mitchristen von St.Lukas,

vom Brunnenkreis wurde ich gebeten, etwas von den Anfängen zu Papier zu bringen. Rückschau bedeutet: Nachspüren, nachdenken, analysieren, bewerten, usw. 1991 kam ich aus Afrika (Kongo), wo ich 17 Jahre arbeitete und lebte, zurück. Wegen des Bürgerkrieges und der damit verursachten Zerstörung, war an eine baldige Rückkehr nicht zu denken. Ich wollte und musste mich wieder an die europäische Kultur gewöhnen. Was mir sehr fehlte, war eine Gruppe von Christen, die sich austauschen über das Wort Gottes und miteinander beten und singen. In Afrika leiteten wir mit einheimischen Christen zusammen einen sehr lebendigen Bibel-Gebetskreis. So trieb mich die Sehnsucht, Menschen der Pfarrei zusammen zu führen. Ich verfaßte einen Brief an Leute, die ich etwas kannte und siehe da, wir waren schon eine nette Gruppe. Die ersten Treffen fanden in unserer Wohnung in der Hellensteinstraße statt. Um die Schwellenangst der eventuell Dazukommenden abzubauen, wechselten wir ins Pfarrheim. Noch einige Gedanken zum Namen. Nach Joh. 4,13 – 15 bezeichnet sich Jesus als derjenige, der das Wasser gibt, das wirklich den Durst löscht. So sollen auch wir immer wieder zum Brunnen gehen, wo Jesus uns auch im Wort des Evangeliums das Wasser des Lebens gibt. Dieses Wasser sollen wir auch all denen bringen, die am verdursten sind.

Alfred Saur 8343252; Sr. Lucia 08421/2881;P. Raiml 63021428.

Eure Schwester Lucia



Die Chronik der kath. Pfarrei St. Lukas

vom 18. November 2004 – März 2005

Verstorbene in St. Lukas

Otto Schweiger, Wilhelmine Schuhmacher, Leopoldine Hoffmann, Rudolf Riedl, Anton Mielczarek, Harald Hoferer, Hermann Lutz, Barbara Wiltschko, Anton Renard, Hans Fertl, Rupert Baumann, Georg Landes, Georg Hübler, Johann Fuchs, Karolina Hundschell.

Verstorbene des Altenheimes am Westkreuz

Rosa Pommer, Rosa Stuis, Maria Moosbauer, Therese Scholtysik, Magdalena Mahnert.

Taufen in St. Lukas

Anna Kayleigh Kocijan, Leoni Binderberger, Sophia Oesterwinter, Massimiliano Barberio, Pia Katharina Ruhland, Julian Patrick Runge, Jonathan Bergmann.

Gott liebt die Kinder ...

Unter diesem Motto steht einmal im Monat der Kindergottesdienst im Pfarrsaal von St. Lukas. Schön, dass sich unsere Kindergottesdienste immer größerer Beliebtheit erfreuen, so dass es sogar notwendig wurde, von der Turnhalle des Kindergartens in den Pfarrsaal umzuziehen. Wir versuchen, den Kindern über die verschiedensten Themen z. B. die Geschichte von Frederik der Maus, Nikolaus, Wärme und Kälte (nicht nur draußen, sondern auch im Herzen) und nach Möglichkeit, unter Einbeziehung aller Sinne zu vermitteln, dass es Spaß macht, gemeinsam Gottesdienst zu feiern. Oft gibt es eine Menge mitzugestalten oder aber auch zu fühlen, zu hören und zu schmecken. Bei unserem letzten Gottesdienst zeigten wir den Kindern, dass es viele Möglichkeiten gibt, das „Vater Unser“ zu beten. Besonders viel Spaß hatten wir alle dabei, das „Vater Unser“ mit Gesten zu beten. Unser nächster Gottesdienst findet am Ostersonntag um 10:00 Uhr im Pfarrsaal statt. Wir freuen uns auf alle Kinder, die mit uns gemeinsam Ostern feiern wollen. Kinder, deren Eltern den Ostergottesdienst in der Kirche besuchen wollen, werden bis zum Ende der Messe von uns betreut.

VATER UNSER

Wenn ich allein und einsam bin und ich denke daran, dass Gott immer und überall bei mir ist, wenn ich mich freue, dass ich gesund bin, dass ich spielen, springen und leben darf, bete ich:

VATER UNSER IM HIMMEL, GEHEILIGT WERDE DEIN NAME.

Wenn ich sehe, dass in der Welt nicht alles in Ordnung ist, dass es Kriege gibt und Unrecht geschieht, wenn ich beobachte, dass trotzdem viele Menschen hoffen: „Es wird einmal besser werden!“ Dann bitte ich:

DEIN REICH KOMME, DEIN WILLE GESCHEHE WIE IM HIMMEL SO AUF ERDEN!

Wenn ich in die Zeitungen schaue und in den Nachrichten höre und sehe, wie arme Menschen Hunger und Not leiden, und andere Menschen setzen alles daran, ihnen zu helfen, dann rufe ich zu Dir:

UNSER TÄGLICHES BROT GIB UNS HEUTE.

Wenn ich spüre, dass weder Eltern, noch ich selbst, dass eigentlich kein Mensch alles richtig macht, dass ich sogar mit meinem besten Freund, meiner besten Freundin in Streit gerate, bete ich:

UND VERGIB UNS UNSERE SCHULD, WIE AUCH WIR VERGEBEN UNSEREN SCHULDIGERN.

Wenn ich erlebe, dass es mir manchmal Freude bereitet, andere zu ärgern und ihnen weh zu tun, wenn ich mitbekomme, wie andere absichtlich böse sind, bitte ich:

UND FÜHRE UNS NICHT IN VERSUCHUNG, SONDERN ERLÖSE UNS VON DEN BÖSEN.

Wenn ich Gott danken möchte für alles, was ich bin und was ich kann, wenn ich ihm sagen möchte, dass ich auf ihn vertraue, weil er unsere Sorgen kennt und weil er die ganze Welt in seinen Händen hält, rufe ich ihm zu:

DENN DEIN IST DAS REICH UND DIE KRAFT UND DIE HERRLICHKEIT IN EWIGKEIT. AMEN.

Aus „Meine schönsten Gebete, Kinder sprechen mit Gott“ von Norbert Weidinger, Weltbildverlag

Kerstin Reisinger

„Zwoa harte Nüss“

Ein neues Theaterstück

Liebe Theaterfreunde, unser Theaterkreis St. Lukas wird Sie nach den Osterferien mit einem lustigen und fröhlichen Stück „Zwoa harte Nüss“ von Ulla Kling überraschen. Kartenvorbestellung bei Frau Petra Albrecht unter der Telefonnummer: 089/837786. Folgende sechs Aufführungstermine bieten wir Ihnen an: Freitag, den 8. April 2005; Samstag, den 9. April 2005; Sonntag, den 10. April 2005 sowie Freitag, den 15. April 2005; Samstag, den 16. April 2005; Sonntag, den 17. April 2005 jeweils um 19.30 Uhr im Pfarrsaal St. Lukas, Aubinger Str. 63, 81243 München. Wir freuen uns auf Ihr Kommen. Für Lachkrämpfe übernehme ich keine Haftung. Bis bald!

Josef Konitzer, Pfarrer





Deutsche Pfadfinderschaft Sankt Georg (DPSG)

Stamm Münchner Biber Westkreuz – Aubing
bei Sankt Lukas am Westkreuz



Pfadfinder

Hast Du auch keinen Bock mehr, vor der Glotze zu sitzen oder sinnlose Videospiele vor 'm PC zu spielen, nur um der Beste in der Highscore zu sein? Du willst echte Abenteuer erleben? Und bist du zwischen 8 und 12 Jahren alt?

Dann sind wir eine Alternative, und zwar eine verdammt gute, nämlich so gut, dass der alte Mc Gyver stolz auf uns wäre. Vergiss doch Conan, Inuyasha, Pokémon oder die Power Rangers! Alle diese Eigenschaften vereinen wir in einer Gemeinschaft. Wir sind gut aussehend, kreativ, voller Tatendrang, stehen auf gute Musik, diskutieren über Gott und die Welt und stehen meistens voll unter Strom. Die Pfadfinder sind alles andere als langweilig. Wenn Du selbst mal zum Helden beim Campen werden, mal Deine eigenen Grenzen beim Zelten und Wandern oder einfach nur nette Leute treffen willst, dann bist Du bei uns genau an der richtigen Adresse. Wenn Du mal bei uns in der Gruppenstunde vorbeischaun möchtest, um Dich davon zu überzeugen, dass wir wirklich so ein netter Trupp junger Leute sind, dann komm einfach immer montags (außer in den Ferien) um 17.30 Uhr zu unserer Gruppenstunde im Pfarrsaal von Sankt Lukas oder ruf an 0176 – 23520953 (Andreas Weiß) oder 0175 – 4616376 (Sandra Maruhn).



Tobias Hausmann

Heute tanzt der Bär,

(die Prinzessin, der Indianer, das Krokodil etc...)

Die beiden Kinderfaschingsveranstaltungen (für die Großen und die Kleinen) erfreuten sich wieder großer Beliebtheit und waren ein voller Erfolg. Die Kinder feierten, tanzten, tollten, während die erwachsenen Begleiter bei Kaffee, Kuchen, frischgebackenen Waffeln und diversen weiteren Köstlichkeiten plauschten. Dank der engagierten Animation der Jugendlichen, die sich für diese Termine viele Spiele und Tänze ausgedacht hatten, wurde es bei Polonaise, Laurentia oder dem Ratespiel 1-2-oder 3 niemandem langweilig. Ein herzliches Dankeschön an alle Helfer in Küche und Saal im Namen von Pfarrer Konitzer und Frau Gabi Schroll.

Kerstin Reisinger

Kleiderbasar bei Nacht

Seit acht Jahren gibt es bei uns in der Pfarrei den Kleiderbasar am Wochenende. Die letzten Jahre haben wir uns immer wieder etwas Neues einfallen lassen, damit das Ein- und Verkaufen für Eltern und werdende Eltern interessanter wird. Angefangen hat es mit den Verkauf für Schwangere am Morgen eine Stunde früher, dann am Vorabend zusätzlich. Um uns bei Kräften zu halten, haben wir uns Kuchen mitgebracht. Die Mütter, die dieses mitbekamen, hatten auch Appetit auf Kuchen. Also wurde unser Angebot erweitert. Von nun an gab es nachmittags bei der Abgabe Kaffee und Kuchen und vormittags zusätzlich noch Hotdogs, Butterbrezel, Getränke, usw. Damit es nicht langweilig wird haben wir uns für dieses Jahr wieder etwas Neues einfallen lassen: BASAR BEI NACHT: Eine starkes Team von acht Erwachsenen und sechs Jugendlichen zwischen 8 und 15 Jahren kämpften gegen den starken Ansturm. Wir hatten zwar gehofft, dass unsere neue Idee ankommt, aber mit solch Erfolg hatte keiner gerechnet. Der Verkauf ging um 20:00 Uhr los und bereits kurz nach 20:00 Uhr ging nichts mehr. Die Räume waren voll. Wir hatten alle Hände voll zu tun, um den Andrang zu bewältigen. Wer seinen Einkauf erledigt hatte, konnte sich bei uns am vorbereiteten Imbiss mit Hotdogs, Wiener, Kaffee und Kuchen, usw. wieder stärken. Nachdem am Samstag alle restlichen Kleidungsstücke zurückgegeben waren, war für uns klar im Herbst wird es wieder einen BASAR BEI NACHT geben. Auf diesem Weg möchte ich mich noch einmal bei allen Helfern und den Kuchenspendern bedanken. Besonders aber auch bei Klaus Albrecht und Herbert Röder für das Auf- und Abbauen der Kleiderstände. Ich freue mich jetzt schon auf unseren nächsten Basar am 07.10.2005.

Kathi Seidel

Frohe Ostern im Jahr 2005

wünschen Ihnen Pfarrer Josef Konitzer,
Gemeindereferentin Gabi Schroll, Kirchenmusiker Christian Merter
und die Angestellten der Pfarrei St. Lukas!

Kolpingfamilie sozial engagiert

Grundlage des Kolpingwerks sind die Idee und das Erbe Adolph Kolpings. Er hat die Nöte seiner Zeit gesehen und den Menschen Hilfe angeboten. Mehr als 140 Jahre später ist das Kolpingwerk mit anderen vielfältigen Herausforderungen konfrontiert. Die Überzeugung von der Verantwortung der Christen für die Welt, der Gedanke der Hilfe zur Selbsthilfe, sowie die Grundidee der Familie sind nach wie vor tragende Schwerpunkte von Kolping. Das Kolpingwerk sieht sich als weltweites Netzwerk für ein Miteinander über alle Grenzen hinweg. In 50 Ländern gibt es mehr als 5000 Kolpingfamilien mit 450 000 Mitgliedern. Mit Spenden von 3 Millionen Euro unterstützen Mitglieder und Helfer Projekte des Internationalen Kolpingwerkes. In Deutschland gehört Kolping zu den größten freien Trägern in der beruflichen Bildung. Mehr als 18000, überwiegend junge Menschen werden jährlich auf den Einstieg in das Berufsleben vorbereitet, indem sie beruflich qualifiziert werden, oder eine Berufsausbildung erhalten. Rund 260 Kolpinghäuser und Jugendwohnheime bieten eine Heimat in der Fremde, Bildungsmöglichkeiten und Geselligkeit. 13 Kolping-Familienhotels ermöglichen einen kostengünstigen und familiengerechten Urlaub. Die soziale Marktwirtschaft unseres Landes hat sich leider in den letzten Jahren in krassen Kapitalismus gewandelt. Profitgier und das Chaos in der Politik haben dazu geführt, dass der „kleine Mann“ das Nachsehen hat. Hier hat das Kolpingwerk zusammen mit anderen die Aufgabe eines sozialen Gewissens übernommen. Auch unsere Kolpingfamilie St. Lukas am Westkreuz widmet sich sozialen Aufgaben. Mitglieder sind z.B. im Sozialkreis der Pfarrei und bei der Altenbetreuung tätig. Jährlich wird die Aktion „Kaffee und Kuchen für Ecuador“ durchgeführt, um notleidenden Menschen in Ecuador zu helfen. Die Nikolaus-Aktion ermöglicht Spenden für soziale Projekte in Deutschland. Nicht zuletzt bieten zahlreiche Veranstaltungen der Kolpingfamilie eine willkommene Abwechslung für ältere Menschen. Auch Informationsveranstaltungen sind in diesem Zusammenhang zu erwähnen. So findet z.B. am Donnerstag den 2.6. um 19.45 Uhr ein Vortrag zum Thema „Sicherheit und Schutz vor Betrugern“ und am Dienstag, den 5.7. um 19.45 Uhr ein Vortrag von der Referentin für Sozialpolitik des VdK mit anschließender Diskussion zum Thema „Soziale Reformen heute“ statt.

Sepp Eiselt

Kolping für alle

Ein Ratsch- und Spielabend

Aktivitäten gibt es Gott sei Dank in St. Lukas zur Genüge. Für Kinder und Jugend, Musicalfreunde, Theater, Seniorenclub usw. Aber wenn man ein bisschen findig ist, kann doch immer noch was dazukommen. Uns so haben wir seit kurzer Zeit etwas Neues. Erst war es nur eine Idee. Ich bin noch nicht sehr lange in der Kolpingfamilie tätig, um bei der Freizeitgestaltung für Senioren ein bisschen mitzumachen. Ich dachte, es muss doch möglich sein, noch etwas zu finden, was ein wenig Spaß und Freude, über die zahlreichen Aktivitäten hinaus, macht. Es gibt relativ viele alleinstehende Menschen in unserer Altersgruppe und wer unternimmt schon gerne am Abend was alleine. Wie ich weiß, spielen und unterhalten sich die meisten Menschen gerne. Bald war es dann so weit. Wir machten einen Ratsch- und Spielabend. Mein Vorschlag, dass ich die Regie hierzu übernehmen könnte, wurde von Herrn Pfarrer Konitzer, wie auch von der Kolpingfamilie, befürwortet. Also haben wir es gleich in die Tat umgesetzt. Es war vom ersten Abend an ein toller Erfolg. Ich habe das gute Gefühl, dass, wenn es sich erst mal herumspricht, wir mit dieser Initiative bestimmt einen größeren Kreis Interessierter ansprechen werden. Es macht sehr viel Freude zu sehen, wenn andere Menschen sich freuen. Es braucht oft wirklich nur einen kleinen Denkanstoß um sich mit und für Mitmenschen zu engagieren. Ich freue mich jedenfalls sehr, Sie liebe Leser dieser Zeilen an einem der kommenden Ratsch- und Spielabende begrüßen zu dürfen.

Erika Gschossmann

Musikgruppe St. Lukas

Musik bei Kindern ist sehr beliebt. Sei es das Singen im Chor oder beim Musical oder selbst ein Instrument zu spielen. Als ich die Gruppe im Frühjahr 1995 übernommen habe, waren es ca. 7 Flöten, heute sind wir ca. 20 Personen. Jetzt spielen nicht nur Sopranflöten, sondern auch Alt-, Tenor- und Querflöten, Klarinetten, Geigen, Gitarren, Orff-Instrumente, usw. zusammen. Auch altersmäßig sind wir sehr gestreut, von 8 Jahren aufwärts. Nachdem unser Adventskonzert in der Kirche gut angekommen ist, wird es auch in diesem Jahr wieder auf unserem Programm stehen. Wer jetzt Lust zum Mitmachen bekommen hat, kann bei uns vorbeischaun. Wir treffen uns jeden Dienstag um 17:00 Uhr in Zimmer 14 im Pfarrheim. Es wird nicht nur musiziert, sondern auch viel gelacht.

Kathi Seidel

Neue Leitung für Bastelgruppe gesucht!!

Frau Anthofer möchte nach vielen Jahren aktiver Leitungstätigkeit die Leitung der Bastelgruppe abgeben. Sie steht jedoch nach wie vor dem Team mit Rat und Tat zur Seite. Wer Interesse an dieser neuen Aufgabe hat, der wendet sich bitte direkt an Frau Anthofer, oder an das Pfarrbüro.

G. Schroll, GR

Alleinerziehende in St. Lukas

Einmal im Monat treffen wir uns zum gemeinsamen Gespräch bzw. Erfahrungsaustausch, Basteln oder Spielen. Anschließend gibt es immer Kaffee und Kuchen. In der Gruppe sind nicht immer die gleichen Frauen, da auch Frauen aus anderen Pfarreien an uns weitergeleitet werden. Selbst aus Krailling, Gräffling und Pasing kommen Mütter mit oder ohne Kinder zu uns. Unsere Kinder sind zwischen einem Monat und 18 Jahren, wobei die Großen nur noch selten dabei sind. Bei uns ist jeder herzlich willkommen, Konfession und Familienstand spielen keine Rolle. Jugendliche kommen gerne zum Basteln, aber auch verheiratete Mütter freuen sich einmal mit anderen Müttern gemeinsam basteln zu können, da es allein oft keinen Spaß macht.

Kathi Seidel

Glück - was ist das?

Es ist fast schon Tradition, dass unser Pfarrer mit einem Teil der Gemeinde und einigen Kindern als Chor vor den großen kirchlichen Festtagen eine Messe im Haus der „Helfenden Hände“ an der Reichenaustraße feiert. So auch geschehen in der Adventszeit 2004 kurz vor Weihnachten. Bereits vor Beginn des Gottesdienstes hatte ich den Eindruck, dass sich durch eine aufkommende leichte Unruhe für die teilweise schwerstbehinderten Menschen etwas Besonderes abzeichnet. Als dann Christian Merter auf der elektronischen Orgel und unser Pfarrer Herr Konitzer auf seiner Gitarre die erste Melodie anstimmten, waren einige kaum noch zu halten. Mit unseren Kindern begannen sie mitzusingen, auf ihre Art natürlich. Ich fotografierte und war überwältigt. Ich sah in ihre Gesichter und versuchte ihre Gefühle zu deuten. Glück. - würde ich sagen, wenn ich den Begriff definieren sollte. Über so wenig können sich unsere kranken Nachbarn freuen. Und so haben unser Pfarrer Josef Konitzer, Gabi Schroll, Christian Merter und einige einsatzfreudige Kinder - denen an dieser Stelle besonderer Dank gilt - vor Weihnachten ein kleines Stück vom Glück in das Haus der „Helfenden Hände“ gebracht.

Luis Brida



Behinderte

Unwiderruflich eingestuft, abgesondert, aus dem Bewusstsein verdrängt, von der Mehrheit der so genannten Gesunden. Zurückgeworfen auf die eigene Schwachheit und überforderte Kräfte einer verstehenden Minderheit. Unter der gnadenlosen Herrschaft der Götzen Erfolg und Leistung, unter der gnadenlosen Herrschaft schwelenden Aberglaubens, befragt: Was seid ihr wert? Was seid ihr wert für die Wirtschaft? Nichts oder nahezu nichts! Es sei denn, man betrachte den Umsatz an Rollstühlen und Prothesen, an Medikamenten und Apparaten. Was seid ihr wert für die Gesellschaft? Nichts oder weniger als nichts, wenn man die Kosten für eure fragliche Existenz bedenkt. Es sei denn, man begreife euch als Anruf zur Menschlichkeit.. Was seid ihr wert für alle, die sieh Christen nennen? Sagen sie „ja“ zu euch ohne Vorbehalt? Gott, du erschaffst uns Menschen immer noch nach deinem Bild. In jedem lebt, wenn auch zutiefst verborgen, DEIN Gesicht. Befreie uns dazu, es auch im Ärmsten zu erkennen und heile uns Behinderte der Liebe!

Aus: „Beten durch die Schallmauer“, von Christa Peikert-Flaspöhler

Herzliche Einladung zu einem unserer nächsten Gottesdienste im „Haus helfende Hände“ an der Reichenaustrasse!

G. Schroll, GR

Wenn sich der Duft von Ziegenstall und Weihrauch vermischt...

Ja, Sie haben richtig gelesen. Auch das gehört zu den ganz normalen Alltagserfahrungen von Betreuungspersonen, die mit Stadtkindern zum Mini-Wochenende auf s Land fahren. Ort des Geschehens: ein ehemaliger Bauernhof in Niclasreuth, Nähe Rosenheim. Beteiligte Personen: 21 Minis, drei Erwachsene. Während unsere großen Minis einen Intensivkurs (mit intensiv viel Weihrauch!) zum Thema: „Das vorschriftsmäßige Schwenken eines Rauchfasses“ durchführen, nützen einige kleine Minis eine Pause, um den Tieren im Stall, Pferden, Hasen und Ziegen, einen Besuch abzustatten. (In diesem Falle mit intensiv viel Körperkontakt!) Das Zusammentreffen des köstlichen Weihrauchduftes, der sich inzwischen von den Kellerräumen bis hin zu den oberen Stockwerken ausgebreitet hat, ja, sogar unsere Hauswirtin Frau Lechner konnte an dem Genuss partizipieren, obwohl sie sich zu der Zeit in der geschlossenen Küche zwischen dampfenden, wohlriechenden Töpfen aufhielt, und den inzwischen eintreffenden Stallbesuchern, war schon ein einzigartiges Erlebnis in der Welt der Düfte!! Wir hatten viel Freude mit den Kindern und Jugendlichen! Ein besonderes „highlight“, so denke ich, war unsere gruselige Nachtwanderung in klirrender Kälte durch den verschneiten Wald und das anschließende Lagerfeuer, das unsere großen Minis (die sog. „Maxis“) liebevoll für die Kleinen vorbereitet haben. Sogar an Sitzgelegenheiten hatten sie gedacht, die sie Stunden zuvor aus Schnee formten. Dem Vortrag von Pfarrer Konitzer zu „den 10 Plagen im Alten Testament“ und den „sieben Weltwundern“ folgten unsere Kinder und Jugendlichen (im inzwischen gut durchgelüfteten Raum), gespannt. So manche interessante Frage wurde hierzu gestellt; sowohl „Klein“, als auch „Groß“ konnte Wissenswertes erfahren. Der sonntägliche Kirchgang brachte wohl alle zu der Erkenntnis: „Wie schön ist es doch, eine geheizte Kirche zu haben!“ Und wie sehr haben sich unsere Ministranten dann auf das bevorstehende warme, bekanntlich feine Mittagessen von Frau Lechner gefreut!! Resümee: Ein schönes, harmonisches „Intensivwochenende“!!



G. Schroll,GR

Herzlichen Dank!

Sehr geehrter Herr Pfarrer, sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitglieder der Kirchengemeinde St. Lukas! Stellvertretend für die Elterninitiative Intern 3 im Dr. von Haunerschen Kinderspital München e.V. und im Namen der krebserkrankten Kinder, die auf der Onkologisch-Hämatologischen Abteilung im Dr. von Haunerschen Kinderspital behandelt werden, möchte ich unseren herzlichen Dank für Ihr großes Engagement zugunsten unserer Kinder aussprechen. Es war eine große Freude für uns, dass Sie uns nach dem Sonntagsgottesdienst Gelegenheit gegeben haben, Ihrer Kirchengemeinde unsere Arbeit für die krebserkrankten Kinder vorzustellen. Aus dem Verkauf von Backbüchern und Spenden für unser Stationsmaskottchen Onkie durften wir 669,- Euro in Empfang nehmen, die abzugslos für Projekte für die Kinder verwendet werden. Unsere Selbsthilfegruppe – wir sind betroffene Eltern, deren Kinder auf der Hämatologisch/Onkologischen Station behandelt werden oder wurden – ist seit 19 Jahren am Dr. von Haunerschen Kinderspital auf der Kinderkrebsstation aktiv. Unsere Tätigkeit ist ehrenamtlich, unser Verein ist vom Finanzamt für Körperschaften als gemeinnützig im Sinne der öffentlichen Gesundheitspflege anerkannt. Weil wir aus eigener Erfahrung wissen, wo für die betroffenen Familien die meisten Probleme während der Zeit der Erkrankung des Kindes auftauchen, können wir ganz gezielt helfen, z.B.:

- Wir sorgen dafür, dass auf der Kinderkrebsstation genügend Stellen für Ärzte, Schwestern und psychosoziale Fachkräfte vorhanden sind.
- Wir setzen uns dafür ein, dass Einheiten für die lebensrettende Knochenmark- bzw. Stammzelltransplantation eingerichtet werden, damit alle Kinder, die dieser Maßnahme bedürfen, optimal behandelt und betreut werden.
- Ein kürzlich im Rahmen der Palliativmedizin ins Leben gerufenes Projekt auf unseren kinder-onkologischen Stationen konnten wir finanziell unterstützen.
- Familien, die durch die Krankheit des Kindes in Not geraten sind, werden unbürokratisch und auf die jeweiligen Bedürfnisse zugeschnitten, unterstützt.
- Eltern, die von auswärts kommen, können kostenlos in Kliniknähe übernachten.

Angesichts der Umstrukturierungen und eklatanten Sparmaßnahmen im Gesundheitssektor ist unsere Arbeit mittlerweile unverzichtbar, um den Standard an unserer Kinderonkologie aufrecht zu erhalten. Deshalb sind wir für jede Zuwendung unendlich dankbar. Bitte, geben Sie unseren Dank weiter an alle, die in der Kath. Pfarrei St. Lukas mitgeholfen haben, unser einziges Ziel zu erreichen: der Krankheit Krebs bei Kindern **LEBEN** abzurufen.

Beller-Wendling Monika 2. Vorsitzende

Weiberfasching - Eine brüllende Hitze!

Uijui, das war aber diesmal ein „heißer“ Weiberfasching, weil uns nämlich das Laimer Männerballet unter dem Regiment von Prinz Helmut I. und Prinzessin Bettina I. so richtig eingeheizt hat. Die haben doch tatsächlich bei jeder Zugabe noch ein „Trum“ mehr ausgezogen. Wir waren „entsetzt“. Aber natürlich nicht so ganz wirklich!! Schließlich sieht man ja so was in jeder Badeanstalt und an jedem Strand. Am Ende bekam unsere „Chefin“ Monika sogar noch einen Orden vom Prinzenpaar. Unter großem Beifall ist die Laimer Garde mit ihrer Präsidentin Christine ausgezogen. Auch die Musik hat uns mächtig eingeheizt. Lustiges Publikumsspiel und flotte Einlagen der Band brachten den Pfarrsaal zum Toben. Auch unser Pfarrer musste diesmal wirklich alle nicht zugelassenen Männer vertreten und machte den Spaß gutgelaunt mit. Gaby und Silvia setzten urkomisch einen Uraltschlager in Bewegung um. Da war die „Badewanne“ aber wirklich voll. Helga Feddersen und Didi Hallervorden lassen grüßen. Einen Wermutstropfen gab es aber leider doch. Unsere Seniorin Gretl hat sich aus dem Weiberfaschingsteam zurückgezogen. Sie bleibt aber natürlich Ehrenmitglied - dokumentiert durch eine Ehrenurkunde - und wird uns mit Rat und Tat auch weiterhin zur Verfügung stehen. Pfüt di Gott Gretl und Danke für Deinen Einsatz. Wir sind alle heilfroh, dass Du im Hintergrund noch für uns da bist. Rundum eine gelungene Nacht. Die Ideen für den nächsten Weiberfasching - bitte vormerken, am 23. Februar 2006 - spuken bereits in unseren Köpfen herum. Nun denn, bis dahin Euch allen eine gute Zeit. Übrigens Euer Buffet war einsame Spitze. Vielen Dank dafür. Euer Weiberfaschingsteam Monika Surrey (Chef), Ely Anthofer, Brigitte Hatzivassiliades, Gaby Lechner, Silvia Markt, Biggi Schlecht (Text für St. Lukas Nachrichten), Maria Reimers, Karin Slezak, Anschi Weger, Maria Deskau, Birgit Geist, Marion Bergmann und nach wie vor Gretl Hetterich.



Brigitte Schlecht

Kindergarten St. Lukas

Nach unserem „Nachmittag der offenen Tür“ am 21.01.2005 kamen am Einschreibungstag 37 Eltern zur Anmeldung. Leider konnten wir nur 17 Kinder berücksichtigen, die ab 01.09.2005 unseren Kindergarten besuchen dürfen. Während des Faschings verwandelte sich unser Kindergarten in eine „Raumstation“. Raketen starteten, Roboter zuckelten und viele Astronauten schwebten am unsinnigen Donnerstag durch unsere Räume. Zum Abschluss unseres Faschingsthemas besuchten wir das Planetarium, um uns professionelles Wissen über unser Sonnensystem und unsere Planeten anzuhören. Mittlerweile arbeiten wir fleißig an Osterdekoration und Osternestern. Wir hoffen, dass der Osterhase am 18.03. trotz der arktischen Temperaturen seinen Weg zu uns findet.

S. Auster



Eine nette Erinnerung an den Seniorenclub

Liebe Betreuerinnen des Alten-Clubs St. Lukas!

Das Jahr neigt sich dem Ende zu. Das ist einmal mehr Anlass dazu Resümee zu ziehen, viele Dinge noch abzuschließen und zu Ende zu bringen und das Allerwichtigste zu tun - Danke zu sagen, den Menschen und Wegbegleitern, die dazu beigetragen haben, dass das eigene Leben lebenswerter wurde, die einem Kraft und Freude vermitteln, die unermüdlich mit Liebe und Phantasie Woche für Woche einen Nachmittag für uns gestaltet haben. In einer so schnelllebigen und oberflächlich gewordenen Zeit, absolut nur auf Profit und Ertrag ausgerichtet, gefühllos und unmenschlich dem Leid des Nachbarn gegenüber - in einer solchen Zeit haben Sie - ungeachtet des Zeitaufwandes und ohne Entlohnung - für uns eine Insel mit einem Flair von Harmonie und Geselligkeit geschaffen, die jedem von uns unendlich viel bedeutet: Es ist der „Alten-Club St. Lukas“. Bei jeder Begegnung möchte man voller Zufriedenheit und Freude sagen: „Hier bin ich Mensch - hier darf ich sein!“ Und hier sind wir und fühlen uns unendlich wohl! Wir haben oftmals überlegt - was ist es, das das alles so zuwege bringt? Ist es die liebenswerte Begrüßung oder Ihr einmaliges Zugehen auf jeden einzelnen von uns. Ist es Ihre echte Anteilnahme an unserem Wohl und Weh? Ist es Ihr Engagement in der Programmgestaltung oder Ihre Sorge für das leibliche Wohl? Ist es Ihre Zeit, die Sie uns schenken? Ich glaube - nein wir wissen es - es ist die Summe von allem und dafür und für alles das ungesagt gebliebene ein herzliches „vergelt's Gott!“

Gezeichnet ein älteres Mitglied im Namen Aller



Die ehrenamtliche Leitung des Seniorenclubs St. Lukas



Aufgeschoben ist nicht aufgehoben!

Bereits im vergangenen Herbst hatte ich geplant, mit vielen fleißigen erwachsenen Helfern, das Beet zum Ramsessee umzugraben und neu anzulegen. Der vorzeitige Wintereinbruch machte uns dann einen Strich durch die Rechnung. Jetzt kommt ein neuer Anlauf! Irgendwann wird es ja hoffentlich doch Frühling und wir können dann unser Vorhaben in die Tat umsetzen.

Nach getaner Erwachsenenarbeit wird in St. Lukas ein neuer Arbeitskreis entstehen. Zielgruppe sind Kinder und Jugendliche, die Freude an der Natur haben und gerne einen kleinen, wertvollen Beitrag zur Verschönerung und Pflege unserer Umwelt leisten möchten. Mit der freundlichen und fachkundigen Unterstützung von Frau Bärbel Stadler werde ich mit den Kindern und Jugendlichen regelmäßige, saisonbedingte Arbeiten an „unserem Ramsesbeet“, Neubepflanzungen...vornehmen. Auch kleinere Ausflüge in die nahe Natur, eine Waldführung unter der Leitung eines Jägers....etc., bis hin zum Bau von Nistkästen im Winter, all das ist vorab geplant. Im Voraus möchte ich mich bei einem Kollegen aus der Reichenaus Schule herzlich bedanken, der uns bei Bastelarbeiten bereits seine Hilfe und Unterstützung angekündigt hat. Den genauen, wetterbedingten „Umgrabetermin“ werde ich rechtzeitig bekannt geben. Auf hoffentlich rege Mithilfe von Seiten der Erwachsenen freut sich



G.Schroll,GR

Die Kultur- und Erholungsreise zu Pfingsten 2005 führt nach Sizilien

Unsere nächste Kultur- und Erholungsreise führt vom Freitag, den 13. Mai 2005 um 19.00 Uhr bis zum Montag, den 23. Mai 2005 um 22.00 Uhr nach Sizilien. Wir fahren nur eine Nacht mit dem Bus von München nach Neapel. Am Samstag, den 14. Mai werden wir nach einer Erholung die Stadt besichtigen und um 18.00 Uhr die Fähre betreten, mit der wir dann um 20.00 die Stadt Neapel in Richtung Palermo verlassen. Die Übernachtung ist auf der Fähre in Doppel- und Einzelkabinen möglich. Am Sonntag, den 15. Mai 2005, gegen 8.00 Uhr erreichen wir unser Hotel*** „Torre Normanna“ ca. 25 km von Palermo in Richtung Cefalù. Das Hotel liegt auf einem Hügel und hat einen eigenen Zugang über zwei Aufzüge direkt zum Meer. Die 137 Zimmer, alle mit Bad/WC und die 6 Suites blicken fast alle auf das blaue Meer von Sizilien. Sie sind sehr luxuriös eingerichtet, haben Klimaanlage, Direktwahtelefon, TV-Sat. Das neue Hotel bietet außerdem: American-Bar Klavirbar, Restaurant, Aufenthaltsräume, Geschäfte, Saal für Feierlichkeiten, sowie eine Terrasse mit herrlichem Ausblick für ein unvergessliches und stimmungsvolles Gala Essen. Die wunderschöne Hotelanlage bietet außerdem zwei sehr große Schwimmbekken, eines davon für Kinder, fünf Tennisplätze, Mini-golfanlage mit 18 Löchern, Boccia, Volleyball, Strandvolley, Fußball, Tischtennis, Gymnastik, Bogenschießen, Boutique, Bazar, Friseursalon. Von dort werden wir Tag für Tag Sizilien sowie die Liparische Inseln erkunden. Die Rückreise mit dem Schiff von Palermo aus findet am Sonntag, den 22. Mai 2005 um 20.00 Uhr statt. Die Nacht verbringen wir auf der Fähre genauso wie bei der Hinfahrt in Einzel- und Doppelkabinen. Ausgeruht kommen wir am Montag, den 23. Mai 2005 gegen 7.00 Uhr in Neapel an. Danach führt uns der Weg direkt nach München, wo wir gegen 22.00 Uhr eintreffen werden.

Die Preise für die zehntägige Reise nach Sizilien, inklusive alle Busfahrten und Ausflüge, Fahrt mit der Fähre von Neapel nach Palermo und zurück, sowie die Unterbringung auf der Fähre in Doppelbettkabinen, die Unterbringung im Hotel*** DZ mit Halbpension, bei der Ankunft ein Frühstück extra, sowie die Fahrt mit dem Schiff zu den Liparischen Inseln und zurück ins Hotel betragen für Erwachsene 675,- €; für Kinder bis 11 Jahren 555,- €; Jugend 640,- € und Einzelzimmer sowohl im Hotel, als auch in der Einzelkabine auf der Fähre 830,- €. Die Anmeldeformulare und das Programm für die Reise sind in der Kirche bzw. im Pfarrbüro St. Lukas erhältlich. Der Anmeldeschluss ist Donnerstag, der 7. April 2005. Für weitere Informationen bin ich telefonisch erreichbar unter 089/83929577 oder 0172/7226414. Sizilien mit seinen Natur- und Kulturschönheiten ist wirklich eine Reise wert. Auf unsere Fahrt freue ich mich sehr.

Josef Konitzer, Pfarrer

Amsterdam - Eine Fahrt mit dem Kirchenchor St. Lukas

Die Chorfahrt mit einem Bus nach Amsterdam und Niederlande findet am Mittwoch, den 4. Mai 2005 um 19.00 Uhr statt. Die Ankunft in München ist am 8. Mai 2005 gegen 22.00 Uhr geplant. Die Anmeldeformulare und das Reiseprogramm werden bis Ostern im Pfarrbüro zum Abholen fertig gemacht. Für weitere Informationen Tel. 089/83929577 oder 0172/7226414.

Josef Konitzer, Pfarrer

Kirchenmusik in St. Lukas – Wie soll es weitergehen?

Liebe Gemeinde von St.Lukas,

am Ostersonntag, dem 27. März 2005, werden Sie um 10.00 Uhr in der Pfarrkirche St. Lukas die "Missa solemnis in C" für vier Solisten, gemischten Chor, Orgel und Orchester von Franz Schubert zu Gehör bekommen. Es ist ein sehr schwieriges, doch auch sehr harmonisch-österliches Werk. Es ist wahrscheinlich die letzte große Orchestermesse, die die Chorgemeinschaft von St. Lukas Ihnen darbringen wird. Bedingt durch Alter und Krankheit stellen peu á peu immer mehr Chormitglieder (vor allem Männer!) ihren aktiven Dienst in unserer Chorgemeinschaft ein. Die vielfältigsten Aufrufe, Anschläge, Werbungen und persönliche Anreden fruchteten nicht, "neues Blut" zu gewinnen. Anscheinend ist also solch eine Art von Kirchenmusik - neben Gospelchor und Just4fun - in St. Lukas nicht mehr gefragt. Das müssen wir - wenn auch mit einem weinenden Auge - akzeptieren. Schade, dass eine solch reichhaltige, fast 40-jährige Tradition sich nun ihrem Ende neigt. Bedanken möchte ich mich aber besonders bei den Frauen und Männern, die bis heute der Chorgemeinschaft St. Lukas die Treue hielten und auch den Geldspenderinnen und Geldspendern, die es erst ermöglicht haben, dass solch große Orchestermessen hier in St. Lukas aufgeführt werden konnten. Bedanken möchte ich mich auch bei meinem Vorgänger, Herrn Richard Haas, der den Grundstein für diese Chorgemeinschaft legte und immer noch als Organist bei den Orchestermessen fungiert. Rückblickend möchte ich noch ein paar Höhepunkte in Erinnerung rufen, an die Sie sich vielleicht auch noch erinnern: 1993: Eine glanzvolle Aufführung der "Krönungsmesse" von Wolfgang Amadeus Mozart. 1995: Erstmals führte unser Chor ein technisch sehr anspruchsvolles Spätwerk von Joseph Haydn auf: Die "Mariazellermesse". 2001: Die "Paukenmesse" von Joseph Haydn bleibt uns stets in sehr guter Erinnerung, nicht nur deswegen, weil der Star Violoncellospieler der Münchner Philharmoniker, Herr Ernst Faehndrich, mitwirkte. Unvergesslich werden uns auch die schönen Chorausflüge und mehrtägigen Chorfahrten bleiben, die Herr Pfarrer Konitzer glänzend organisierte: So z.B. die Chorfahrt 1999 nach Wien und 2000 nach Straßburg und ins Elsass. Wir werden also in Zukunft "kleinere Brötchen" backen (müssen). Sollten Sie dennoch an klassischer Chormusik Interesse haben, kommen Sie doch einfach einmal unverbindlich zu einem Chorprobeabend ins Pfarrheim vorbei und entscheiden dann selbst, ob solch ein Singen nicht auch etwas für Sie wäre. Auch der gesellige Teil kommt bei uns nicht zu kurz! Gerade in der pfarrheimeigenen Bar kamen schon oft bis spät in die Nacht Gesprächsrunden über "Gott und die Welt" zustande. CHORGEMEINSCHAFT ST. LUKAS - DOCH NOCH EINE ÜBERLEBENS-CHANCE ? Entscheiden tun Sie! Gesegnete Ostern!

Ihr Kirchenmusiker Christian Merter

Endlich geht`s aufwärts

‘S ist wirklich eine Schand, der Chor kommt auf Gant! Merk` auf und höre! Es fehlen die Tenöre! Am Tropf hängt auch schon der Bass! Es ist jetzt wirklich ganz schön krass! „G`sundschrumpfen" kann man das nicht mehr nennen. Willst du wirklich die CHANCE verpennen? Schmettere dir laut und vernehmlich was vor ! Es klingt dir wunderbar im Ohr! Ha, der Fall ist gelöst! Du gehörst in den Chor! Entscheiden musst du ---- ob als Bass oder Tenor!

Ein Chormitglied

Kinderbibeltag zu Ostern 2005

Herzlichen Dank an das Organisationsteam zum Kinderbibeltag, den über 40 Kinder genießen durften. Es war sehr beeindruckend. Die gebastelten Sachen werden beim Osterbasar am Samstag, den 19. März 2005 zu Gunsten der kranken Kinder in der Haunerschen Kinderklinik zu München verkauft.

Josef Konitzer, Pfarrer



Termine der Pfarrei St. Lukas von März bis Oktober 2005

März:

Freitag,	11.03.2005	06.30 Uhr	Drittes Fastenamt mit anschließendem Frühstück im Pfarrs.
Freitag,	11.03.2005	16.00 Uhr	Kinderkino
Freitag,	11.03.2005	18.00 Uhr	Kreuzweg durch die Pfarrei
Freitag,	11.03.2005	20.00 Uhr	Paschamahl im Pfarrsaal
Samstag,	12.03.2005	09.30 Uhr	Kinderbibeltag im Pfarrsaal
Samstag,	12.03.2005	15.00 Uhr	Heilige Messe für Kolping
Samstag,	12.03.2005	16.00 Uhr	Kolping Mitgliederversammlung
Sonntag,	13.03.2005	11.00 Uhr	Frühschoppen mit Mittagessen nach der Hl. Messe
Sonntag,	13.03.2005	14.30 Uhr	Spielenachmittag für Alleinerziehende
Dienstag,	15.03.2005	19.00 Uhr	Passionsspielprobe in der Kirche
Mittwoch,	16.03.2005	17.00 Uhr	Agape-Feier für Kinder (Vorbereitung)
Mittwoch,	16.03.2005	18.00 Uhr	Kinder-Kreuzweg (Vorbereitung)
Donnerstag,	17.03.2005	17.00 Uhr	Gottesdienst im „Haus helfende Hände“
Donnerstag,	17.03.2005	19.00 Uhr	Bußgottesdienst
Freitag,	18.03.2005	17.30 Uhr	Ökumenischer Jugendkreuzweg (Start in der jew. Pfarrei)
Samstag,	19.03.2005	10.00–17.00Uhr	Osterbasar im Pfarrheim
Samstag,	19.03.2005	14.00 Uhr	Behindertenkreis, Osterbacken
Samstag,	19.03.2005	10.00 Uhr	Kolping, Besichtigung vom Bayerischen Rundfunk
Sonntag,	20.03.2005	09.00 ,11.00Uhr	Verkauf von Palmbüschen vor dem Kirchenportal
Sonntag,	20.03.2005	10.00 Uhr	Familiengottesdienst
Sonntag,	20.03.2005	16.00 Uhr	Passionssingen in der Kirche
Dienstag,	22.03.2005	19.00 Uhr	Passionsspielprobe in der Kirche
Donnerstag,	24.03.2005	19.30 Uhr	Gründonnerstagsliturgie mit Fußwaschung
Donnerstag,	24.03.2005	20.30 Uhr	Gründonnerstags Agape, Kolping
Donnerstag,	24.03.2005	22.00 Uhr	Ölbergandacht
Freitag,	25.03.2005	09.00 Uhr	Kreuzwegandacht
Freitag,	25.03.2005	11.00 Uhr	Kinderkreuzweg im Pfarrsaal
Freitag,	25.03.2005	15.00 Uhr	Karfreitagsliturgie mit Passionsspiel
Freitag,	25.03.2005	15.15 Uhr	Ökumenischer Gottesdienst im Seniorenheim
Samstag,	26.03.2005	08.00 Uhr	Andacht zur Grabesruhe
Samstag,	26.03.2005	20.00 Uhr	Osternacht mit Jugendlichen
Sonntag,	27.03.2005	05.30 Uhr	Osternachtliturgie mit anschl. Frühstück im Pfarrheim
Sonntag,	27.03.2005	10.00 Uhr	Hochamt mit Chor und Orchester
Sonntag,	27.03.2005	10.00 Uhr	Kigo im Pfarrsaal
Montag,	28.03.2005	07.45 Uhr	Kolping, Emmaus Gang ab Friedhof Aubing

April:

Sonntag,	03.04.2005	11.00 Uhr	Frühschoppen mit Mittagessen nach der Hl. Messe
Sonntag,	03.04.2005	14.00 Uhr	Kolping, Besuch der Glyptothek am Königsplatz
Mittwoch,	06.04.2005	19.00 Uhr	Kolping, Kegeln in Lochhausen
Donnerstag,	07.04.2005	19.45 Uhr	Ratsch-und Spieleabend mit Erika, Kolping
Donnerstag,	07.04.2005	19.45 Uhr	Musical-Ausschreibung „Noah und seine Welt“
Freitag,	08.04.2005	19.30 Uhr	Theater-Aufführung-Premiere
Samstag,	09.04.2005	09.00 Uhr	Einkehrtag für die Erstkommunionkinder
Samstag,	09.04.2005		„Ramadama“ mit Herrn Fries (Uhrzeit wird bekanntgeg.)
Samstag,	09.04.2005	19.30 Uhr	Theater-Aufführung
Sonntag,	10.04.2005	19.30 Uhr	Theater-Aufführung
Dienstag,	12.04.2005	19.45 Uhr	Zweiter Computer-Abend, Kolping, mit Herrn Eiselt
Mittwoch,	13.04.2005	18.30 Uhr	Vereinsversammlung „Ramses“
Donnerstag,	14.04.2005	19.45 Uhr	„Kolping für alle“ Diavortrag „Ägypten“ mit Herrn Hartinger
Freitag,	15.04.2005	19.30 Uhr	Theater-Aufführung
Samstag,	16.04.2005	10.00 Uhr	Probe „Just for fun“ im Pfarrsaal
Samstag,	16.04.2005	19.30 Uhr	Theater-Aufführung
Sonntag,	17.04.2005	10.00 Uhr	Jugendgottesdienst
Sonntag,	17.04.2005	11.00 Uhr	30-jährige Jubiläumsfeier der Pfarrbibliothek

Sonntag,	17.04.2005	19.30 Uhr	Theater-Aufführung
Dienstag,	19.04.2005	19.30 Uhr	PGR-Sitzung
Donnerstag,	21.04.2005	19.00 Uhr	Bußgottesdienst für die Erstkommunionkinder mit Angeh.
Donnerstag,	21.04.2005	20.00 Uhr	Bairisch-literarischer Abend mit Herrn Fries
Freitag,	22.04.2005	16.00 Uhr	Kinderkino
Samstag,	23.04.2005		Kolping, Seniorenfahrt nach Slowenien bis 30.04.
Samstag,	23.04.2005	19.30 Uhr	Konzert mit den „Gospelsternen“, Leitung: E. Bond
Mittwoch,	27.04.2005	15.00 Uhr	Beichte für Erstkommunionkinder
Freitag,	29.04.2005	15.00 Uhr	Generalprobe für Erstkommunionkinder
Samstag,	30.04.2005	09.00 Uhr	Einkehrtag für die Firmlinge
Samstag,	30.04.2005	17.00 Uhr	Abschlussparty für Musical-Kinder („David“)

Mai:

Sonntag,	01.05.2005	10.00 Uhr	Erstkommunionfeier mit Maibaumsegnung und Frühschoppen im Pfarrsaal
Sonntag,	01.05.2005	18.00 Uhr	Dankandacht zur Erstkommunion
Dienstag,	03.05.2005	08.00 Uhr	Messe mit den Erstkommunionkindern mit anschl. Frühstück Im Pfarrsaal, danach gemeinsamer Ausflug
Dienstag,	03.05.2005	19.00 Uhr	Erste feierliche Maiandacht
Dienstag,	03.05.2005	19.30 Uhr	Vorstandssitzung, Kolping
Mittwoch,	04.05.2005	19.00 Uhr	Kolping, Kegeln in Lochhausen
Mittwoch,	04.05.2005		Chorfahrt nach Holland bis 08.05. 2005
Freitag,	06.05.2005	19.00 Uhr	Maiandacht
Dienstag,	10.05.2005	19.00 Uhr	Maiandacht mit Kindern und Jugendlichen
Donnerstag,	12.05.2005	19.45 Uhr	Vortreffen zur Pfingstfahrt nach Sizilien
Freitag,	13.05.2005	18.30 Uhr	Vereinsversammlung Ramses im Pfarrsaal
Freitag,	13.05.2005	19.00 Uhr	Maiandacht
Freitag,	13.05.2005	19.00 Uhr	Abfahrt nach Sizilien
Dienstag,	17.05.2005	19.00 Uhr	Maiandacht
Freitag,	20.05.2005	19.00 Uhr	Maiandacht
Dienstag,	24.05.2005	19.00 Uhr	Maiandacht
Freitag,	27.05.2005	19.00 Uhr	Maiandacht
Dienstag,	31.05.2005	19.00 Uhr	letzte Maiandacht mit den „blinden Musikern“

Juni:

Mittwoch,	01.06.2005	17.00 Uhr	Vorbereitung Famgo
Mittwoch,	01.06.2005	19.00 Uhr	Kolping, Kegeln in Lochhausen
Donnerstag,	02.06.2005	19.00 Uhr	Bußgottesdienst für Firmlinge und deren Angehörige
Donnerstag,	02.06.2005	19.45 Uhr	„Kolping für alle“, „ Sicherheit und Schutz vor Betrügern“
Freitag,	03.06.2005	16.00 Uhr	Kinderkino
Freitag,	03.06.2005	17.00 Uhr	Generalprobe Firmung
Samstag,	04.06.2005	10.00 Uhr	Probe „Just 4 fun“
Samstag,	04.06.2005	17.00 Uhr	Firmung mit Prälat Pfanzelt
Sonntag,	05.06.2005	09.00 Uhr	Pfarrfronleichnam mit Prozession
Sonntag,	05.06.2005	10.00 Uhr	Kigo im Pfarrsaal
Dienstag,	07.06.2005	19.45 Uhr	Nachtreffen „Pfingstfahrt“
Donnerstag,	09.06.2005	19.45 Uhr	PGR-Sitzung
Sonntag,	12.06.2005	10.00 Uhr	Famgo, anschließend Frühschoppen mit Mittagessen
Montag,	13.06.2005-19.06.2005		Festwoche „40 Jahre Westkreuz“
Freitag,	14.06.2005	19.00 Uhr	Serenade im Ratschhof
Freitag,	14.06.2005	20.00 Uhr	Sommernachtsball
Samstag,	18.06.2005		Kolping, Ausflug zur Bundesgartenschau mit Erika
Sonntag,	19.06.2005	10.00 Uhr	Festgottesdienst „40 Jahre Westkreuz“ (Jugo)
Freitag,	24.06.2005	19.00 Uhr	Feierliche Vesper, danach Grillfest für Ehrenamtliche
Samstag,	25.06.2005		Pfarrwallfahrt
Sonntag,	26.06.2005		„ökumenischer Kirchentag“
Dienstag,	28.06.2005	19.45 Uhr	Dritter Computerabend, Kolping

Juli:

Samstag,	02.07.2005	10.00 Uhr	Probe „Just 4 fun“
----------	------------	-----------	--------------------

Samstag,	02.07.2005	12.00 Uhr	„Behindertengrillfest“
Samstag,	02.07.2005	06.30 Uhr	Kolping, Busfahrt nach Weltenburg und Kelheim
Sonntag,	03.07.2005		Chorausflug
Dienstag,	05.07. 2005	19.45 Uhr	„Kolping für alle“, „ Soziale Reformen heute“ (Fr. C. Spiegel)
Mittwoch,	06.07.2005	19.00 Uhr	Kolping, Kegeln in Lochhausen
Donnerstag,	07.07.2005	19.45 Uhr	PGR-Sitzung
Sonntag,	10.07.2005	11.00 Uhr	Frühschoppen mit Mittagessen nach der Hl. Messe
Sonntag,	10.07.2005	19.30 Uhr	Sommerkonzert mit Fr. Strasser
Donnerstag,	14.07.2005	19.45 Uhr	Ratsch-und Spieleabend mit Erika, Kolping
Samstag,	16.07.2005	15.00 Uhr	Pfarrfest
Sonntag,	17.07.2005	10.00 Uhr	Kigo im Pfarrsaal
Montag,	18.07.2005	19.30 Uhr	Chorgrillfest
Donnerstag,	21.07.2005	19.45 Uhr	„Kolping für alle“, „ Wir singen deutsche Volkslieder“
Freitag,	22.07.2005	ganztags	Büro geschlossen wegen Betriebsausflug
Samstag,	23.07.2005	20.00 Uhr	Sommerkonzert mit Fr. Strasser
Sonntag,	24.07.2005	10.00 Uhr	Messe mit Fahrzeugsegnung
Dienstag,	26.07.2005	19.30 Uhr	Kolping, Vorstandssitzung
Samstag,	30.07.2005		Abfahrt ins Sommerlager
Samstag,	30.07.2005		Kolping, Fahrt nach Bayer. Eisenstein

August:

Freitag,	12.08.2005	18.00 Uhr	Kolping, Biergartentreff, „Aubinger Einkehr“
Samstag,	20.08.2005		„Ramses-Fest“ im Pfarrsaal
Samstag,	20.08.2005	15.00 Uhr	Kolping, Grillfest bei Fam. Greindl
Freitag,	26.08.2005	18.00 Uhr	Kolping, Biergartentreff

September:

Donnerstag,	01.09.2005	19.45 Uhr	„Kolping für alle“, Was macht der Notar für mich?“
Freitag,	09.09.2005	08.00 Uhr	Planungstag Beginn
Samstag,	10.09.2005	12.00 Uhr	Planungstag Ende
Montag,	12.09.2005	16.00 Uhr	Probe „Just 4 fun“
Donnerstag,	15.09.2005	19.45 Uhr	PGR-Sitzung
Samstag,	17.09.2005		Bergmesse auf dem Kranzberg
Donnerstag,	22.09.2005	19.30 Uhr	Kolping-Vorstandssitzung
Freitag,	23.09.2005	19.30 Uhr	Gemeinschaftstreffen vom „Neuen Weg“ mit allen Gruppen
Samstag,	24.09.2005		Kolping, Busfahrt in die Slowakei mit Hr. Weger bis 30.09.

Oktober:

Donnerstag,	05.10.2005	19.00 Uhr	Kolping-Kegeln in Lochhausen
Donnerstag,	06.10.2005	19.45 Uhr	„Kolping für alle“, „die Schönheitsgalerie im Schloss Nymphenburg“ mit Hr. Neupert
Freitag,	07.10.2005	14.00 Uhr	Kinderkleiderbasar
Samstag,	08.10.2005		Kinderkleiderbasar
Samstag,	08.10.2005		Kolping-S-Bahnfahrt nach Aying
Donnerstag,	13.10.2005		Seniorenfahrt nach Südtirol bis 16.10.
Donnerstag,	13.10.2005	19.45 Uhr	PGR-Sitzung
Samstag,	15.10.2005	10.00 Uhr	Probe „Just 4 fun“
Sonntag,	16.10 2005	10.00 Uhr	Jugendgottesdienst
Donnerstag,	20.10 2005	19.30 Uhr	Ratsch-und Spieleabend mit Erika, Kolping
Samstag,	22.10.2005	19.00 Uhr	Kabarret „Phrasenprüfer“ im Pfarrsaal

Regelmäßige Treffen für Interessierte

Wöchentlich

	Zeit	Ansprechpartner:	Telefon:
Kirchenchor	Mo, Mi 19.30	Herr Christian Merter	877155
Eltern-Kind-Gruppen	Mo, Di, Mi, Do	Frau Jutta Koneberg Frau Monika Weber	837840 837549
Wirbelsäulengymnastik	Di und Mi	Frau Heizer	832336
Brunnenbibelkreis	Fr 17.00	Herr Alfred Saur	8343252
Altclub	Do 14.00	Frauen H. Waldhauser / E. Gschoßmann	8344707 / 837873
Gebetskreis	Mi 18.30	Frau Irmgard Burda	837940
Jugendchor	Fr 18.00	Frau Gabi Schroll, GR	820471112
Kinderchor	Fr 17.30	Frau Agnes Wehner	836933
Flöten- und Musikgruppe	Di 17.15	Frau Kathi Seidel	8201779
Kindergruppen	Fr 14.30	Frauen Vroni Strobl / Steffi Lechner	8713687 / 877374
Pfadfinder	Mo 17.30	Herr Andreas Weiß	89709141
Jugendtreff	Fr 19.30	Herr Alexander Sanwald Herr Adrian Perna	8343954 835912
Gitarrengruppe	Di, Mi, Do	Pfarrer Josef Konitzer	83929577
Musicalgruppe	Nach Vereinb.	Pfarrer Josef Konitzer	83929577
Spielgruppe für Erwachsene	Mo	Herr Eckert	8343155

Monatlich

	Zeit	Ansprechpartner:	Telefon:
Büchereikreis	Mo	Frau Margot Brand	8343653
Caritaskreis	Mi	Frau Evelyn Bächer Frau Helga Waldhauser	837423 8344707
Gruppe Alleinerziehende	So	Frau Kathi Seidel	8201779
Cursillokreis	Do	Frau Christine Güntner	8345391
Behindertenkreis	Sa	Frau Gaby Thurnhofer	8348451
Aktion 365		Herr Michael Mirbeth	836636
Ministranten	Fr 16.30	Herr Peter Ellecosta	89712745
Kolpingsfamilie	Do 19.45	Frau Anna Greindl	8631367
Treff 60	Di	Frau Margarete Beck	874385
Singlegruppe	Sa, So	Frau Erika Gschoßmann Frau Klara Anthofer	837873 8344112
Theologisches Seminar ab September	Do 19.45	Josef Konitzer, Pfarrer	83929577
Familienkreis	Di	Frau Eva Schindler	8343770
Theatergruppe St. Lukas	Do	Herr Alois Brida	837313
Internetgruppe St. Lukas	Mi 19.30	Herr Uli Bayer	86369317
Frühschoppen-Team	1. So im Monat	Frau Gaby Thurnhofer Herr M. Mirbeth	8348451 / 836636

Impressum:

Herausgeber:	Katholische Pfarrei St. Lukas , Aubinger Str. 63, 81243 München, Tel. 089/82047110, Fax 089/820471123, Internet: www.st-lukas-muenchen.de
Büro-Öffnungszeiten:	Mo - Fr 8.00-12.00 Uhr; Mo - Do 14.00-18.00 Uhr
Pfarrbücherei-Öffnungszeiten:	Di 16.00-17.30 Uhr, Do 16.00-17.30 Uhr, So 11.00-12.00 Uhr.
Bankverbindung:	Kath. Kirchenstiftung St. Lukas, Kto.-Nr. 66-188 848 Stadtsparkasse München BLZ 701 500 00
Kindergarten St. Lukas:	Aubinger Str. 63, 81243 München, Frau Sibylle Auster Tel. 089/820471118, Fax 089/820471124
Sprechstunden:	Pfarrer Josef Konitzer Dienstag von 16.00-17.30 Uhr und nach Vereinbarung Tel. 089/83929577 oder 0172/7226414, Internet: www.st-lukas-muenchen.de , E-mail: josef.konitzer@gmx.de Frau Gabi Schroll, GR nach Vereinbarung, Tel. 089/820471112, E-mail: gabi.schroll@gmx.de